

Inhalt.

Verhandlungen.

	Seite
Ascherson, P. und Hoffmann, F., Bericht über die 76. (44. Frühjahrs-) Haupt-Versammlung zu Buckow am 25. Mai 1902 . . .	I
Jahn, E., Myxomyceten aus Buckow	VIII
Hennings, P., Beitrag zur Pilzflora von Buckow	X
Paul, H. und Mildbraed, J., Verzeichnis der gelegentlich der Pfingst-excursion nach Buckow im Mai 1902 beobachteten Moose	XVII
Gilg, E., Bericht über die 77. (33. Herbst-) Haupt-Versammlung zu Berlin am 11. October 1902	XXII
Jahresbericht des Schriftführers E. Gilg	XXII
Bericht des Bücherwarts Th. Loesener	XXIII
Bericht des Kassenführers W. Retzdorff	XXIV
Bericht der Kassenprüfungs-Kommission	XXV
Bericht der Kryptogamen-Kommission (G. Lindau)	XXV
Bericht der Kommission zur Vorbereitung eines Forstbotanischen Merkbuches (W. Hauchecorne)	XXVI
Vorstandswahlen	XXVII
Ascherson, P., Ueber <i>Linaria repens</i>	XXVII
— Ueber <i>Erechthites hieracifolius</i>	XXIX
— Ueber <i>Betula nana</i>	XXXII
Schulz, R., Kurze Mitteilung über <i>Linnæa borealis</i> und <i>Ajuga-Bastarde</i>	XXXIII
Schumann, K., Vorlage lebender Pflanzen aus dem Botanischen Garten	XXXIII
Ascherson, P., Nachruf auf Eduard Lehmann	XXXV
Gräbner, P., Nachruf auf Albert Matz	XXXVIII
Tagesordnung der Sitzungen	XXXIX
Verzeichnis der Mitglieder	IL

LIBRARY
NEW YORK
BOTANICAL
GARDEN

Bericht

über die

sechundsiebzigste (vierundvierzigste Frühjahrs-) Haupt-Versammlung des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg

in

Buckow

am 25. Mai 1902.

Von P. Ascherson und F. Hoffmann.

Wenig verheissend war das Wetter, als die zahlreichen Teilnehmer der Vor-Excursion am 24. Mai d. J. nach dem allgemein bekannten Städtchen Buckow, das eigentlich den Namen „Buchenort“ nicht mehr mit Recht führt, hinausdampften, um der Märkischen Schweiz einen botanischen Besuch abzustatten. Doch es regnete noch nicht, und das genügte vorläufig, um die Hoffnung auf das Gelingen unseres Ausflugs rege zu halten. Draussen am Bahndamm leuchteten die noch in Blüte stehenden Schlehdornsträucher, gleich, als ob sie mit Schnee bedeckt wären. In Dahmsdorf-Müncheberg begab sich der grösste Teil der Gesellschaft hinüber zur Sekundärbahn; eine kurze Fahrt brachte diese nach dem Buckower Bahnhof, wo sie von dem Lehrer Krügel, dem sich auch unser Mitglied Herr Mildbraed, der die Ferien dort bei seinen Eltern zugebracht hatte, anschloss, empfingen und nach ihren Quartieren geleitet wurden.

Einige wenige, besonders wissbegerige Teilnehmer hatten es sich nicht versagen können, auch die 4 km lange Strecke vom Bahnhof Dahmsdorf bis Buckow einer botanischen Kontrolle zu unterziehen. Die Ausbeute allerdings war hier gering, nur *Ranunculus bulbosus* und *Veronica triphyllus* wurden neben *Prunus spinosa* notiert.

Das Mittagsmahl im Centralhôtel in Buckow vereinigte sämtliche Teilnehmer. Nach Beendigung desselben brach man unter Führung des Herrn Krügel nach der Haselkehle auf. Nach Norden zu führte der Weg zunächst durch die Stadt, dann längst des prächtig grünen Schermützel-Sees und nach dem Pritzhagener Wege; hier schon zeigte sich neben *Vicia lathyroides*, *Geranium molle* und *Saxifraga tridactylites*, die sonst ziemlich seltene, bei Buckow aber verhältnismässig reichlich vorkommende

Veronica praecox zusammen mit der im Habitus ähnlichen *V. triphyllus*¹⁾. Zahlreiche Rasenpolster leuchteten gelb von *Potentilla Tabernaemontani*. Wenige Schritte rechts vom Wege führten nach dem einen Standort der beiden Fundorte des seit fast einem Jahrhundert hier eingebürgerten *Epimedium alpinum*, dem Moritzgrund; *Carex verna* und *Adoxa* konnten am Wege beobachtet werden. Nun wandten wir uns in die nach links sich absenkende Haselkehle auf halsbrecherischem Wege, der namentlich einigen älteren Herren manch unangenehme Situation bereitere; die auf den Thalstufen des Rinnsals liegenden zahlreichen erratischen Blöcke, die von Quellsümpfen unterbrochenen Abhänge konnten zum Teil nur mit Mühe passiert werden, kein Wunder, dass bei dieser pfadlosen Kletterpartie ein Teil der Gesellschaft und namentlich die schönere Hälfte „abhanden“ kamen. *Aspidium lobatum*, das unser Kassenführer Herr W. Retzdorff noch im April 1874 und 1877 in mehreren Stöcken dort beobachtete, wurde vergeblich gesucht, nur *Polypodium vulgare* und *Aspidium dryopteris* schmückten überall die steilen Abhänge; eine Anzahl Laubwaldpflanzen, z. T. verblüht wie *Viola Riviniana*, *Anemone nemorosa*, *Hepatica*, *Adoxa*, *Oxalis*, *Lathyrus montanus* (var. *linifolius*), konnten in diesem Grunde konstatiert werden. Nach dem Poetensteig zu und an den sumpfigen Rändern des Sophienflusses selbst fanden sich *Primula officinalis*, *Pirola minor*, *Chrysosplenium alternifolium*, *Aspidium spinulosum*, *Carex silvatica*, *Poa Chaixii* (wahrscheinlich in Folge früherer Kultur), *Listera ovata*, *Cardamine amara*, *Anemone ranunculoides* und *nemorosa*, *Tussilago farfara* und *Ribes grossularia*, während nach *Phyteuma spicatum* und *Botrichium ramosum* vergeblich gesucht wurde. Die weitere Wanderung führte die Teilnehmer auf die Wriezener-Strasse und von hier, mit Rücksicht auf die älteren Herren, bequem von Norden her auf die Bollersdorfer Höhen, den Glanzpunkt Buckows, was Aussicht anbetrifft. Lange genossen wir auf den von stacheligen *Juniperus*-büschen umgebenen Steinbänkchen, auf denen sonst sich zahlreiche Eidechsen zu sonnen pflegen, den herrlichen Blick auf den „Einbruch-Kessel“ des Schermützelsees mit seinen schön bewaldeten Ufern bis hinüber nach Buckow mit seiner hochgelegenen Kirche. Dann ging es steil hinab und an Schleen und Culturformen von *Prunus domestica* und *insititia* vorbei, unter denen sich die blauen Sternchen von *Myosotis hispida* bemerkbar machten, zur Stadt zurück. An der Brücke wurden noch Formen von *Ranunculus acer* gesammelt, die an *Stevenii* erinnern. Dem Programm gemäss war das heutige Tagewerk vollbracht; dennoch glaubten einige von uns die letzte Stunde des Tageslichts ausnützen zu müssen und wanderten, obwohl ein feiner Sprühregen eingesetzt hatte, um den Griepensee herum

¹⁾ Bei der Aufzählung der Pflanzen wurden auch Notizen des Herrn Haberland-Neustrelitz benutzt.

nach der Lindenstrasse und an der berühmten Bienenwirtschaft und Wabenfabrik des Herrn Schulz vorbei den schmalen Fussweg hinauf zum sogenannten Storehnest. Grosse Mengen von *Veronica praecox*, vermisch mit *triphyllos*, *arvensis* und *Tournefortii*, bildeten das häufigste Unkraut des üppigen Getreides. Auf der Höhe ging es fort über den Schlossberg, wo *Reseda lutea* und *Sanguisorba minor* den Weg begrenzten, der schliesslich wieder zur Wriezener-Strasse hinabführte. Schon begann es zu dunkeln, aber noch wurden die Höhen an der Abzweigung des Pritzhagener Weges nach *Oxytropis pilosa*, leider vergeblich, abgesucht; nur junge Pflanzen von *Astragalus cicer* und *Coronilla varia*, untermischt mit *Viola silvatica*, wurden gefunden. Der Abend vereinigte die Teilnehmer in traulichem Gespräch, welches sich nach alter Gepflogenheit bis tief in die Nacht hinein ausdehnte.

Trotzdem fanden sich schon früh am nächsten Morgen einige Herren beim Kaffee zusammen, um vor dem Frühstück im Hôtel Bellevue eine Morgen-Promenade nach dem bei Wüste-Sieversdorf gelegenen Tiergarten zu unternehmen, den das dichte Unterholz von Haselsträuchern ausserhalb der wenigen Promenadenwege z. T. schwer passierbar macht. Eine prächtige Laubwaldflora bot sich unseren Blicken dar, *Pulmonaria officinalis* noch in schönster Blüte, wie überhaupt die Entwicklung der Vegetation fast mehr an ein spätes Ostern als an ein frühes Pfingsten erinnerte; die Obstbäume standen in vollster Blütenpracht, während *Syringa* und *Aesculus* ihre Blüten noch nicht entfaltet hatten. Ferner weisse Flecken von *Siellaria holostea*, beide *Anemonen*, *Hepatica* — vereinzelt noch blühend, *Corydalis intermedia* dagegen ganz verblüht, *Paris*, *Polygonatum multiflorum*, *Galeobdolon*, *Adoxa*, *Alliaria*, *Ajuga genevensis*, *Prunus padus* — all das in grösster Menge. Die angrenzenden Brachäcker zeigten *Veronica verna*, die Wiese einzelne *Orchis latifolius* und der Grabenrand *Carex glauca* und *paniculata*. Inzwischen waren die am Sonntag Morgen von Berlin abgereisten Teilnehmer eingetroffen und hatten sich mit den bereits anwesenden Mitgliedern im Hôtel Bellevue zum Frühstück zusammengefunden.

Programmässig wurde um 10 Uhr die wissenschaftliche Sitzung abgehalten.

Herr P. Ascherson wies darauf hin, dass der Verein bereits vor 40 Jahren im Anschluss an seine Versammlung in Frankfurt a. O. die Märkische Schweiz besucht habe, wo er bei seinem Mitgliede, dem damaligen Handelsminister Grafen von Itzenplitz im Hause Tornow gastliche Aufnahme fand. Ausserdem habe der Verein im Jahre 1887 seine 29. Frühjahrs-Versammlung in Buckow abgehalten ¹⁾. Der Vor-

¹⁾ Vergl. Verhdl. Band XXIX, woselbst sich auf S. XIII ff. ein Verzeichnis lemerkenswerterer Gefässpflanzen der Umgegend von Buckow, sowie der im Mai und Juni 1857 von P. Magnus dort gesammelten Pilze befindet.

IV

tragende suchte sodann in kurzen Andeutungen die geologische, floristische und historische Bedeutung der Märkischen Schweiz, Buckow's und Pritzhagen's festzustellen und verweilte namentlich bei der Schilderung des goldenen Zeitalters der Gegend, als Frau Charlotte von Friedland geb. von Lestwitz († 1803), die Grossmutter des genannten Grafen von Itzenplitz, dort ihre von Thaer hochgepriesenen land- und forstwirtschaftlichen Musterwirtschaften gründete und die schönen Anlagen des Elysiums schuf. Ein litterarisches Denkmal jener Zeit ist uns in dem von dem Obergärtner F. Walter († 1855) verfassten, von C. L. Willdenow bevorworteten „Verzeichnis der auf den Friedländischen Gütern cultivirten Gewächsen nebst einem Beitrag zur Flora der Mittelmark“ erhalten. Die wildwachsenden und cultivierten Pflanzen sind in getrennten Spalten nebeneinander aufgeführt und durch Fussnoten auf besondere Seltenheiten oder Neuheiten hingewiesen. Der dritten, 1815 erschienenen Auflage dieses Schriftchens, welches in der Sitzung vorgelegt wurde, sind die „Adnotationes quaedam ad Floram Berolinensem C. S. Kunthii. Autore Adalberto de Camisso“ angehängt. Der Dichter, der auf dem benachbarten, gleichfalls Friedländischem Gute Kunersdorf, wie bekannt, sein berühmtestes Werk, den Peter Schlemihl, geschaffen hat¹⁾, hatte im Sommer 1813 und 1814 mit Walter fleissig botanisirt. Von den cultivierten Pflanzen haben sich ausser zahlreichen fremdländischen Gehölzen *Epimedium alpinum*, *Doronicum pardalianches* und *Omphalodes omphalodes*, vielleicht auch die gefüllt blühende *Vinca* und die rosa blühende Maiblume bis heute noch dort im verwilderten Zustande erhalten, während die Einführung *Poa Caixii* wohl neueren Datums ist.²⁾

Hierauf begrüßte Herr Bürgermeister **Rhoesa** die Versammlung im Namen der Stadt Buckow.

Prof. **M. Haberland**-Neustrelitz überbrachte herzliche Grüsse des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg; von auswärtigen bezw. an der Teilnahme behinderten Mitgliedern waren Begrüssungsschreiben eingegangen, darunter auch ein solches von unserem zur Zeit in Bozen weilenden Kassensführer.

¹⁾ Eine jedenfalls unbegründete lokalpatriotische Tradition verlegt die Entstehung des ersten Entwurfs in das am Griepen-See belegene Lusthäuschen des Buckower Schlossgartens.

²⁾ Dieses in den Gebirgen Mitteldeutschlands und in den Wäldern der Ostseeküsten-Provinzen, auch an vereinzelt Standorten in unserer Provinz einheimische Gras wurde seit den 50er Jahren, offenbar mit Grassamen eingeschleppt, in zahlreichen Garten- und Parkanlagen um Rathenow, Friesack, Nauen (Bredower Forsthaus), Potsdam, Berlin, Luckau (Fürstlich Drehna) und Berlinchen (Ruwen) beobachtet. In ganz ähnlicher Weise beobachtete P. Ascherson dasselbe im Bois de Boulogne bei Paris.

Die Herren stud. rer. nat. **Mildbraed** und **H. Paul** verteilten mehrere interessante, an den vorhergehenden Tagen bei Buckow gesammelte Kryptogamen, worunter Fruchtstengel von *Equisetum silvaticum* und das nach 1887 von J. Krügel an der Grenzkehle aufgefundene *Lycopodium complanatum* Subspecies *L. Chamaecyparissus*.

Hierauf sprach Herr **Sorauer** ausführlich unter Vorlegung von Demonstrationsmaterial über einen Schädling, den „Vermehrungspilz“, der in den Vermehrungshäusern der Gärtner grosse Verwüstungen anrichtet, indem er die vollständig gesunden Pflanzen innerhalb zweier Tage zugrunde richtet. Da er nur im Winter zu beobachten ist, so war es bisher rätselhaft, auf welche Weise er sich den Sommer hindurch erhält. Sorauer hat nun festgestellt, dass der Pilz im Frühling sehr widerstandsfähige und leicht zu übersehende Knöllchen (Sklerotien) bildet, in denen er den Sommer überdauert.

Herr **G. Lindau** sprach über Beschädigung der Vegetation durch den Rauch der Industriebetriebe. Der Vortrag beschäftigte sich im wesentlichen mit den Beschädigungen im Harz, im Sauerland und in Oberschlesien. Inzwischen ist das Buch „E. Haselhoff und G. Lindau: Die Beschädigung der Vegetation durch Rauch. Ein Handbuch zur Erkennung und Beurteilung von Rauchschäden. Leipzig 1903 (Gebr. Bornträger)“ erschienen, das eine eingehende Behandlung des vorgetragenen Gegenstandes enthält.

Herr **R. Beyer** hob mit Nachdruck hervor, dass die chemische Industrie heutzutage imstande sei, die schweflige Säure unschädlich zu machen, dass man vielfach Anlagen sehen könnte, wo in der nächsten Nähe der Hütten nichts von Rauchschäden zu bemerken sei und dass die Gesetzgebung einschreiten müsse, um die Lässigen zu zwingen, entsprechende Vorkehrungen zu treffen.

Herr **G. Lindau** bemerkte dazu, dass in gewissen Fällen die Geringwertigkeit der zu verhüttenden Erze derartige Anlagen nicht rentabel erscheinen lasse.

Schliesslich legte Herr **P. Ascherson** die neu erschienene Nordostdeutsche Schulflora vor, welche Herr R. Beyer unter Mitwirkung der Verfasser nach der Flora des Nordostdeutschen Flachlandes von Ascherson und Graebner bearbeitet hat. Durch die Herausgabe dieses Werkchens wird der von verschiedenen Seiten in Lehrkreisen laut gewordene Wunsch erfüllt, den in der Flora des Nordostdeutschen Flachlandes, diesem wegen seines Umfanges und Preises dem Schulgebrauche nicht zugänglichen Werke, enthaltenen Stoff auf ein den Bedürfnissen des Unterrichts angepasstes Mass zusammengedrängt

VI

zu sehen. In der Schulflora ist auch Ostpreussen berücksichtigt und die wichtigsten, seit dem Erscheinen des grösseren Werkes gemachten Funde sind nachgetragen.

Der Besuch des Schlossgartens, der nun folgte, brachte *Asperugo* bei den Wirtschaftsgebäuden, ferner in den Anlagen zwischen *Lonicera periclymenum* und *Colutea arborescens* grosse Mengen des echten Kerbels (*Anthriscus cerefolium*). Am Grieben-See, bei dem Pavillon, der in uns die Erinnerung an Chamisso wachrief,¹⁾ stand *Carex acutiformis* und unter den schattigen Bäumen nach dem Herrenhause zu *Milium effusum* und *Carex silvatica*.

Um die Zeit bis zum Mittagsmahle noch auszufüllen, wanderte die Gesellschaft in die Anlagen nördlich vom Buckowsee und erfreute sich der schönen landschaftlichen Bilder. Am Wege angepflanzt gab es viel *Spiraea ulmifolia*, und von der schön blauen *Myosotis hispida* pflückten sich einige unserer Damen zierliche Sträusschen; bemerkt wurde ausserdem *Camelina microcarpa*.

Das hierauf im Centralthôtel abgehaltene Mittagsmahl wurde durch zahlreiche Trinksprüche gewürzt. Herr P. Ascherson versäumte nicht, Herrn Lehrer Julius Krügel, der, wie schon vor 15 Jahren so auch diesmal die sachkundige Führung übernommen und zu allgemeiner Zufriedenheit durchführte, den Dank des Vereins auszusprechen und Herr Haberland feierte in launiger Rede die zahlreich erschienenen Damen.

Der Nachmittag brachte den Hauptspaziergang. Wieder nördlich aus Buckow hinauswandernd, gelangten wir zur Mündung der Wolfsschlucht, dann diese hinauf (*Polypodium vulgare* und *Melica nutans*) zum oberen Rande, wo die für die Pontischen Hügel so charakteristische *Carex humilis*²⁾ wieder gesammelt wurde, und an dem schönen Aussichtspunkte des Dachsberges vorbei zum Glanzpunkte der Märkischen Schweiz, der prächtigen Silberkehle. Ueberall fand sich *Melica nutans*. Hinab ging es über die Teufelsbrücke, und die einzelnen jetzt hervortretenden Schichten des silbergrauen tertiären Glimmersandes verlockten manchen Sammler, den botanischen Schätzen auch einige Proben dieser geologischen Merkwürdigkeit zuzufügen. In der Nähe der Königseiche zeigten sich die immer noch vorhandenen Ueberreste früherer Kultur, *Omphalodes omphalodes*, ferner *Epimedium* in schönster Blüte und *Doronicum*

¹⁾ Siehe S. IV.

²⁾ Bekanntlich wurde diese Art in dieser Gegend („bei Pritzhagen“) im Jahre 1815 zuerst von dem obengenannten Walter für die Provinz Brandenburg entdeckt. Dieser Fundort wird in den Floren von Schlechtendal und Ruthe als der einzige aufgeführt. Die weite Verbreitung dieser wegen der zwischen den langen Blättern versteckten Fruchstengel (*Carex clandestina*!) leicht zu übersehenden Art im Havel- und Odergebiet wurde erst seit den 50er Jahren nachgewiesen.

*pardalianches*¹⁾ in Blatte Exemplaren, sowie im Elysium *Luzula nemorosa* und *Vinca minor*, letztere mit auffällig violetten, zum Teil gefüllten Blüten, ausserdem *Carex digitata* und grosse Mengen von *Ranunculus ficaria*, z. T. mit entwickelten Früchten. Die Pritzhagener Mühle endlich bot die langersehnte Gelegenheit, den Kaffee einzunehmen. Wohl versuchten einige rüstige Fusswanderer noch die „Hölle“ zu erreichen, doch nötigte die vorgerückte Zeit vor Erreichung des Zieles leider zur Umkehr. Mehrere Wagen brachten die Damen und älteren Herren zur Stadt zurück, doch der grösste Teil trat den Rückweg zu Fuss an. Südlich um den grossen Tornow-See herum, an dessen Westrand noch *Lathraea squamaria* gesammelt wurde, führte uns der Weg, nach einem kurzen Abstecher an den höher gelegenen kleinen Tornow-See, zur Blutbuche, weiter zur Güntherquelle und an dem Schweizerhause vorbei wieder zur Stadt. Der schattige Weg im Laubwalde bot noch einmal Gelegenheit, die gesamte Frühjahrsflora, wie *Viola*, *Anemone*, *Hepatica* und *Carex digitata* zu konstatieren.

Nachdem sich alles wieder zu einem kurzen Abend-Imbiss im Central-Hôtel eingefunden hatte, hiess es Abschiednehmen von dem freundlichen Städtchen mit seinen vielen Wäldern und Seen. Und wohl mancher hat bei der Heimfahrt dem Bedauern Ausdruck gegeben, dass es ihm leider nicht vergönnt war, hier in diesem stillen idyllischen Fleckchen unserer märkischen Heimat längere Zeit der Erholung und dem Naturgenusse widmen zu können.

¹⁾ Die hier vorkommende *Convallaria majalis* var. *rosea* (vergl. Weisse, Verhandl. des Botan. Vereins Brandenburg Band XXXVI S. III u. XXV) wurde nicht blühend gefunden. Nach den Standortsverhältnissen ist wohl nicht zu zweifeln, dass die Pflanze dort ursprünglich angepflanzt worden ist, wogegen sie in der Bredower Forst bei Nanen (vergl. Ascherson a. a. O. Band XXXIX, S. XXXV) zweifellos wild wächst.

Myxomyceten aus Buckow

(Sämtlich, wo nicht anders bemerkt, von Herrn cand. phil. J. Mildbraed gesammelt.)

bestimmt von E. Jahn.

1. *Ceratiomyxa mucida* Schroeter.
var. α . *genuina* allenthalben häufig auf alten Stümpfen. August 1902.
var. γ . *porioides*. Am Poetensteig. Baumstumpf. August 1902.
2. *Physarum nutans* Pers. var. γ . *leucophaeum*.
Von einem Baumstumpf auf *Hypnum cupressiforme* geklettert.
Am schwarzen Loch. August 1902.
3. *P. cinereum* Pers. Auf alten Kiefernadeln. Sandiger Waldrand am
Fusssteig nach Münchehofe. August 1901.
4. *Fuligo septica* Gmelin. Allenthalben häufig auf alten Stümpfen
August 1902.
5. *Craterium pedunculatum* Trentepohl. Auf faulenden Zweigen in der
„Hölle.“ August 1902.
6. *Diachaea elegans* Fries. Auf Grashalmen am Wege zwischen
Gabsgrund und Giebelpuhl.
Auf Moos am Waldrand der Silberkehle. Ende August 1902.
7. *Didymium nigripes* Fries. Alte Birkenrinde am Sophienfliess.
August 1902.
8. *Spumaria alba* DC. Auf Gras. Dr. Lindau, Dr. Reinhardt,
Dr. Paul (Kryptogamische Excursion). Juli 1901.
9. *Stemonitis fusca*. α . *genuina*. Pritzhagener Forst auf einem Stumpf
von *Picea*. August 1902.
 β . *rufescens*. Am Sophienfliess, alte Aeste.
August 1902.
10. *Comatricha nigra* Schroeter. Auf alten Aesten. Sophienfliess.
August 1902.
11. *Amaurochaete atra* Rost. Auf Kieferklaftern im Pritzhagener Forst.
August 1902.
12. *Brefeldia maxima* Rost. Laubholzstumpf am kleinen Tornowsee.
14. Oktober 1902.
13. *Tubulina cylindrica* DC. Auf Kiefernstümpfen im Sieversdorfer
Forst. August 1902.
14. *Trichia scabra* Rost. Gabsgrund. Auf alten Aesten. 14. Oktober 1902.
15. *T. varia* Pers. Wie vorige.
16. *T. fallax* Pers. Kiefernstumpf bei den Buschgärten. 14. Oktober 1902.
17. *Arcyria cinerea* Pers. Morsche Aeste am Sophienfliess. August 1902.

IX

18. *Arcyria punicea* Pers. (durcheinander mit *Trichia varia*). Gabsgrund. Alter Stumpf. 14. Oktober 1902.
19. *Arcyria incarnata* Pers. Alte Aeste. Sophienfliess. August 1902.
20. *Arcyria nutans* Grev. Baumstumpf. Wie vorige.
21. *Perichaena populina* Pers. Alter Laubholzstumpf. Am Giebelpuhl. Ende März 1902.
22. *Lycogala epidendron* Rost. Gipfel des Krugbergs. Kiefernstumpf. August 1902.

Die meisten dieser Arten, die nur gelegentlich während ganz kurzer Zeit gesammelt wurden, sind um Berlin herum gewöhnlich; *Craterium pedunculatum*, *Diachaea elegans* und namentlich *Brefeldia maxima* treten seltener auf.

Der Berichterstatter, der die Bearbeitung der *Myxomyceten* für unsere Kryptogamenflora übernommen hat, benutzt die Gelegenheit darauf hinzuweisen, dass aus den grossen Waldgebieten, namentlich des Ostens und Nordens unserer Provinz, so gut wie nichts bekannt ist. Es wäre dringend zu wünschen, dass einige der dort ansässigen Vereinsmitglieder auch diesen schönen und eigenartigen Organismen ihre Aufmerksamkeit zu wendeten. Wer mit den Formen noch nicht vertraut ist, kann eine Auswahl der gewöhnlichen Arten umsonst erhalten, wenn er sich an den Berichterstatter wendet.

Beitrag zur Pilzflora von Buckow.

Von

P. Hennings.

Nachfolgend verzeichnete Pilzarten wurden zum Teil auf Excursionen am 24. und 25. Mai dieses Jahres in der Umgebung Buckows gesammelt. Eine Anzahl derselben wurde mir von dem Herrn Dr. H. Paul und Herrn J. Mildbraedt übergeben, darunter seltene Discomyceten. Von Herrn Cand. J. Mildbraedt wurden ferner von Mitte bis Ende August vielfache Excursionen daselbst ausgeführt, auf welchen derselbe besonders zahlreiche Hymenomyceten-Arten u. a. gesammelt und diese in gut präparierten Exemplaren mir zur weiteren Bestimmung übergeben hat. Bei den von Herren Paul und Mildbraedt gesammelten Arten sind diese mit (M. et P.), bei den von letzterem im August eingelegten Species mit (M.) bezeichnet. Die bereits in früheren Jahren von anderen Herren und von mir selbst um Buckow gesammelten Pilze habe ich hier nicht mitaufgezählt, ebenso nicht einzelne überall gemeine Arten.

Peronosporaceae.

Plasmopara nivea (Ung.) De Bary. Am Wege auf *Aegopodium Podagraria*.
Bremia Lactucae Reg. *Senecio vulgaris*.

Peronospora Arenariae (Berk.) De Bary. *Moehringia trinervia*.

P. Ficariae Tul. *Ranunculus Ficaria*.

Protomycetaceae.

Protomyces macrosporus Ung. *Aegopodium Podagraria*.

Uredinaceae.

Puccinia Violae (Schum.) De Cand. *Viola silvatica* (Aecidium).

P. Adoxae Hedw. Im Walde auf *Adoxa moschatellina*.

P. coronata Corda. *Rhamnus cathartica* (Aecid.).

P. Caricis (Schum.) Rebert. *Urtica dioica* (Aecid.).

P. fusca Relh. *Anemone nemorosa*.

P. Aegopodii (Schum.) Link. *Aegopodium Podagraria*.

P. Arenariae (Schum.) Schröt. *Moehringia trinervia*, *Melandryum album*.

Gymnosporangium clavariiforme Jacq. *Juniperus communis* (P. et M.).

Melampsorella Cerastii (Pers.) Wint. *Cerastium triviale* (Lange).

Melampsora farinosa (Pers.). *Salix Caprea* nach Pritzhagener Mühle (M.).

XI

Dacryomycetaceae.

Calocera viscosa (Pers.) Fr. Pritzhagener Busch auf Fichtenstumpf.
Aug. (M.).

Thelephoraceae.

Corticium laeve (Pers.) Fr. Auf abgestorbenem Zweig im Walde.
Peniophora quercina (Pers.) Cooke. Abgestorbener Eichenast im Walde.
Stereum hirsutum (Willd.) Fr. An Buchenstumpf im Walde.
S. purpureum Pers. An Baumstümpfen im Walde.
Thelephora terrestris Ehrh. Auf Waldboden.
T. laciniata Pers. An Kiefern und zwischen Gras.
T. palmata (Scop.) Pers. Auf Waldboden.
T. caryophyllea (Schaeff.) Pers. Am Wege nach dem schwarzen Loch.
Aug. (M.).
T. radiata (Holmsk.) Fl. Dan. Am Wege nach Hasenholz. Aug. (M.).
Craterellus cornucopioides (Lin.) Pers. Im Walde. Aug. (M.).
C. crispus (Sow.) Fr. Pritzhagener Busch am schwarzen Loch heerdenweise. Aug. (M.).
C. lutescens (Pers.) Fr. Fenn bei Drei-Eichen zwischen *Sphagnum*.
Aug. (M.).

Clavariaceae.

Clavaria cristata (Holmsk.) Pers. Pritzhagener Busch im schwarzen Loch. (Aug.) M.
C. Kunzei Fries. Silberkehle am oberen Ende. Aug. (M.).
C. Botrytis Pers. Botzel-Berge im Eichenbestande. Aug. (M.).
C. flava Schaeff. Botzel-Berge. Aug. (M.).
C. abietina Pers. Botzel-Berge und im Walde. Aug. (M.).
C. aurea Schaeff. Botzel-Berge. Aug. (M.).

Hydnaceae.

Hydnum repandum Linn. Pritzhagener Busch, Botzel-Berge. Aug. (M.).
H. cyathiforme Schaeff. Sieversdorfer Forst im trockenen Kiefernwald.
Aug. (M.).
H. auriscalpium Linn. Fussweg nach der alten Mühle. Aug. (M.).
Phaeodon ferrugineum (Fr.) Schröt. Sieversdorfer Forst daselbst.
Aug. (M.).
Irpex obliquus Schrad. Im Walde an trockenen Laubholzweigen.
I. fusco-violaceus Schrad. Daselbst an Kiefernholz.

Polyporaceae.

Polyporus croceus Pers. An Eichenästen. Aug. (M.).
P. adustus (W.) Fr. An Laubholzstümpfen.
P. betulinus (Bull.) Fr. An Birkenzweigen. Aug. (M.).
P. sistotremoides Schwein. An Kiefernstümpfen. (M.)

XII

- Polyporus brumalis* Pers. An Birkenästen. Aug. (M.).
P. varius Pers. An Stämmen. Aug. (M.).
P. ovinus (Schaeff.) Fr. Sieversdorfer Forst unweit der Jagdbude. (M.)
Polystictus versicolor (L.) Sacc. An Baumstümpfen verbreitet.
P. perennis (L.) Sacc. Im Kiefernwald.
Fomes applanatus (Pers.) Fr. An Buchenstümpfen.
F. ignarius (L.) Fr. An Pflaumenstämmen am Wege.
F. Ribis (Schum.) Fr. Am Grunde von Ribessträuchern. (M.)
Trametes gibbosa Fr. Mehrfach an Eichenstümpfen.
Lenzites betulina (L.) Fr. An Birkenstümpfen. (M.)
Daedalea quercina (Linn.) Pers. An Eichen.
D. unicolor (Bull.) Fr. An Buchenstumpf.
Tylopilus felleus (Bull.) Karst. Krug-Berg. Aug. (M.).
Boletus subtomentosus Linn. Botzel-Berge u. s. w. verbreitet. Aug. (M.).
B. variegatus Swartz. Im trockenen Kiefernwald. Aug. (M.).
B. bovinus Linn. Sieversdorfer Forst im trockenen Kiefernwald.
 Aug. (M.).
B. scaber Bull. Buckow überall im Walde. Aug. (M.).
B. badius Fries. Kiefernwald nach Dahnsdorf. Aug. (M.).
Boletopsis luteus (Linn.) P. Henn. Botzel-Berge. Aug. (M.).
B. flavus (Wither.) P. Henn. Buckow am Wege nach dem Turnplatz
 am Waldrande. Aug. (M.).

Agaricaceae.

- Cantharellus cibarius* Fries. Pritzhagener Forst sowie sonst verbreitet.
 Aug. (M.).
C. infundibuliformis (Scop.) Fr. Am Wegerand bei der Silberkehle.
Paxillus involutus (Batsch) Fr. Sieversdorfer Forst sowie anderswo
 im Mischwalde. Aug. (M.).
P. atrotomentosus (Batsch) Fr. Botzelberge, Sieversdorf an Kiefern-
 stümpfen. Aug. (M.).
Coprinus plicatilis Curt. Im Walde zwischen Laub.
C. domesticus (Pers.) Fr. Dasselbst.
Gomphidius viscidus (Linn.) Fr. Botzelberge. Aug. (M.).
G. glutinosus (Schaeff.) Fr. Botzelberge, Drachenkehle, Eichberge.
 Aug. (M.).
Lactaria camphorata (Bull.) Fr. Botzelberge im Eichenbestand. Aug. (M.).
L. rufa (Scop.) Fr. Botzelberge und überall im Kiefernwald häufig.
 Aug. (M.).
L. torminosa (Schaeff.) Fr. Botzelberge sowie an Waldwegen. Aug. (M.).
L. necator Pers. Pritzhagener Busch. Aug. (M.).
L. vieta Fries. Pritzhagener Busch beim schwarzen Loch. Aug. (M.).
L. chrysorrhea Fries. Botzelberge im Eichenbestande. Aug. (M.).
L. pubescens Fries. Fenn bei Drei-Eichen zwischen *Sphagnum*. Aug. (M.).

XIII

- Russula rubra* De Cand. Sieversdorfer Forst. Aug. (M.).
R. foetens Pers. Botzelberge im Eichenbestande. Aug. (M.).
Lentinus squamosus (Schaeff.) Schröt. form. *pleuropoda*. Luisenberg
am Kiefernstumpf. Aug. (M.).
Marasmius caryophylleus (Schaeff.) Schröt. Nonnenwiesenweg. Aug. (M.).
Psathyrella disseminata (Pers.) Karst. An Baumstumpf heerdenweise.
P. gracilis (Pers.) Karst. Silberkehle. Aug. (M.).
Hypholoma appendiculatum (Bull.) Karst. An Baumstümpfen.
H. fasciculare (Huds.) Sacc. An Baumstümpfen rasig.
H. lateritium (Schaeff.) Schröt. Ebenso. Aug. (M.).
Stropharia viridula (Schaeff.) P. Henn. Krugberg an Baumstümpfen.
Aug. (M.).
Galera Hypni (Batsch) P. Henn. Zwischen Moosen.
G. tenera (Schaeff.) Sacc. Auf Waldboden vereinzelt.
Inocybe geophylla (Sow.) Karst. Pritzhagener Busch. Aug. (M.).
Cortinarius (Hydrocybe) castaneus (Bull.) Fr. Pritzhagener Busch.
Aug. (M.).
C. (Dermocybe) cinnamomeus (Lin.) Fr. Botzel-Berge. Aug. (M.).
C. (Dermocybe) cinnabarinus Fr. Botzel-Berge. Aug. (M.).
C. (Inoloma) argentatus (Pers.) Fr. Botzel-Berge. Aug. (M.).
Pholiota mutabilis (Schaeff.) Quél. Pritzhagener Busch an Baum-
stumpf. (M.)
P. adiposa (Fr.) Quél. Silberkehle an Buchenstamm. Aug. (M.).
P. praecox (Pers.) Quél. Auf Waldboden.
Nolanea pascua (Pers.) Quél. Nach der Pritzhagener Mühle.
Entoloma nidorosum (Fr.). Fenn beim Giebelpfuhl. Aug. (M.).
Clitopilus Prunulus Scop. Abhänge des Schlossberges nach dem
Scharmützel. Aug. (M.).
Pluteus cervinus (Schaeff.) Quél. An Baumstümpfen.
Mycena polygramma (Bull.) Quél. An Baumstümpfen. Aug. (M.).
Collybia tenacella (Pers.) Quél. Zwischen Kiefern.
Clitocybe sinopica (Fries) Quél. An Waldwegen, Silberkehle u. s. w.
C. nebularis (Batsch) Quél. Botzelberge. Aug. (M.).
Laccaria laccata (Scop.). In verschiedenen Formen verbreitet, so Pritz-
hagener Forst, Sieversdorfer Forst, Botzel-Berge, Drei-Eichen
etc. Aug. (M.).
Tricholoma terreum (Schaeff.) Quél. Sandige Wegböschung bei Vorder-
mühle. Aug. (M.).
T. sulphureum (Bull.) Quél. Pritzhagener Forst am schwarzen Loch.
Aug. (M.).
T. rutilans (Schaeff.) Quél. Sieversdorfer Forst an Kiefernstümpfen.
Aug. (M.).
T. flavo-brunneum Fries. Sieversdorfer Forst, Pritzhagener Busch, am
grossen Tornow. Aug. (M.).
T. graveolens (Pers.) Quél. Am Waldwege.

XIV

- Cortinellus vaccinus* (Pers.) Roze. Grosse Drachenkehle im Pritzhagener Forst. Aug. (M.).
Armillaria mellea (Vahl) Quél. Pritzhagener Busch und anderswo. Aug. (M.).
A. mucida (Schrad.) Quél. Silberkehle an morschen Buchenstämmen. Aug. (M.).

Lycoperdaceae.

- Lycoperdon piriforme* Schaeff. Rasig an Baumstümpfen.
L. gemmatum Batsch. In verschiedenen Formen verbreitet. (M.)
L. echinatum Pers. Pritzhagener Forst. Aug. (M.).
L. cruciatum Batsch. Buckow, am Wege nach dem Turnplatz auf Sandboden. Aug. (M.).
L. pusillum Batsch. Daselbst. Aug. (M.).
Calvatia caelata (Bull.). Vorjähriges Exemplar unter Kiefern.
Bovista nigrescens Pers. Botzelberge. Aug. (M.).
Geaster fimbriatus Fr. Buckow unter Fichten am Fenn. Aug. (M.).

Sclerodermataceae.

- Scleroderma vulgare* Hornem. In der Umgebung zerstreut. Aug. (M.).
S. verrucosum (Bull.) Pers. Ebenso. Aug. (M.).

Tylostomataceae.

- Tylostoma mammosum* (Mich.) Fr. Bollersdorf oberhalb der schwarzen Kehle zwischen Acker und Schonung. März (M.).

Nidulariaceae.

- Cyathus striatus* Hoffm. Pritzhagener Busch, Giebelpfuhl. Aug. (M.).

Sphaerobolaceae.

- Sphaerobolus Carpobolus* Linn. Pritzhagener Forst auf morschen Aesten. Aug. (M.).

Erysiphaceae.

- Erysiphe Polygoni* DC. *Polygonum aviculare*. Bollersdorf. Aug. (M.).
Sphaerotheca Humuli (DC.) var. *fuliginea* Schlecht. *Erigeron canadensis*. Schlossberg. Aug. (M.).
Microsphaera Evonymi (DC.) auf *Evonymus europ.* Eingang zum Poetensteig. Aug. (M.).

Hypocreaceae.

- Polystigma rubrum* (Pers.) DC. *Prunus domestica*. Bei Buckow überall. Aug. (M.).
Hypocrea citrina Fr. Pritzhagener Busch am schwarzen Loch, Gräser und Laub inkrustierend. Aug. (M.).

Sphaerelloidaceae.

Stigmatea Robertiani Fr. Poetensteig auf *Geranium Robertianum*.

Melanommaceae.

Rosellinia aquila (Fr.) De Not. Auf Baumstumpf am Töpfergraben.
(M. et P.)

Valsaceae.

Valsa spinosa (Pers.) Nitsch. Auf abgefallenen Eichenästen.

V. nivea (Pers.) Fr. An Weidenzweigen. (M. et P.)

Melanconidaceae.

Diatrypella verruciformis (Ehrh.) Nitsch. Auf abgefallenen Laubholz-
zweigen.

Diatrype disciformis Hoffm. Auf Buchenzweigen. (M. et P.)

Xylariaceae.

Hypoxylon multifforme Fr. Auf Erlenstümpfen.

H. rubiginosum (Pers.) Fr. Auf abgefallenen Buchenzweigen.

H. coccineum Pers. An abgestorbenen Zweigen.

Daldinia concentrica (Bolt.) De Not. Auf Birkenästen.

Ustulina deusta Hoffm. Am Grunde der Buchenstämme.

Xylaria Hypoxylon (Lin.) Grev. An Baumstümpfen.

X. polymorpha (Pers.) Grev. Ebenda.

Heterosphaeriaceae.

Heterosphaeria Patella (Tode) Grev. An alten Möhrenstengeln am Wege.

Bulgariaceae.

Bulgaria polymorpha (Fl. Dan.) Wett. Botzelberge an Kletter-Eichen-
holz. Aug. (M.).

Helotiaceae.

Chlorosplenium aeruginosum (Oed.) De Not. Auf faulendem Erlenholz.
Aug. (M.).

Pezizaceae.

Geopyxis cupularis (Lin.) Sacc. Pritzhagener Busch beim schwarzen
Loch. (M.)

Discina abietina (Pers.) Rehm. Unter Fichten. Aug. (M.).

D. reticulata (Grev.) Sacc. Am Weg. (M. et P.)

Acetabula leucomelas (Pers.) Boud. Am Waldwege. (M. et P.)

Macropodia macropus (Pers.) Fuck. Am schwarzen Loch. Aug. (M.).

Otidea onotica (Pers.) Fuck. Pritzhagener Busch an verschiedenen
Stellen. Aug. (M.).

XVI

Lachnea hemisphaerica (Wigg.) Gill. Am Wege nach Sieversdorf in Ausstichen. Aug. (M.).

Sarcoscypha melastoma (Sow.) Rehm. Auf Wurzeln. (M. et P.)

Rhizinaceae.

Rhizina inflata (Schaeff.) Karst. Sieversdorfer Forst auf Waldboden. Aug. (M.).

Leottiaceae.

Leottia gelatinosa Hill. Pritzhagener Busch, Giebelpfuhl. Aug. (M.).

Helvellaceae.

Helvella elastica Bull. Botzelberg, gegenüber dem Sandberg auf sterilem Sand der Böschungen. Aug. (M.).

H. lacunosa Afzel. Weg nach der alten Mühle zwischen Gras und am Wege nach Hasenholz und nach Sieversdorf. Aug. (M.).

H. crispa (Scop.) form. *flava*. Am Wege nach der Pritzhagener Mühle hinter dem Schweizerhause. Aug. (M.).

H. esculenta Pers. Unter Kiefern am Wege.

Verpa conica (Mill.) Sov. Dem Scharmützel gegenüber, am Grunde der Kehle zwischen *Equisetum silvaticum*. (M. et P.)

Morchella esculenta (Lin.) Pers. Am Walde unter Laubholz. (Lange.)

M. hybrida Sow. Am Wege zur Silberkehle.

var. *rimosipes* D.C. Bei der grossen Blutbuche. (M. et P.)

Verzeichnis der gelegentlich der Pflingstexcursion nach Buckow im Mai 1902 beobachteten Moose.¹⁾

Von H. Paul und J. Mildbraed.

A. Lebermoose.

Ricciella fluitans A. Braun. Im schwarzen Loch in der Pritzhagener Forst unter der Lemna-Schicht das Wasser völlig bedeckend; in einem kleinen, nicht alle Jahre dauernd Wasser führenden Tümpel daneben auch in prachtvollen, fast kreisrunden Rasen, die z. T. über 10 cm im Durchmesser massen (so im August).

Fegatella conica Corda. Sophienfluss; am Stobber in den Papenwerderwiesen.

Marchantia polymorpha L. f. *aquatica*. Dahmsdorfer Ziegenhals auf wieder überwachsenen Torfausstichen; Stobberwiesen zwischen dem Schweizerhaus und der alten Mühle.

Reboulia hemisphaerica Raddi. Kehlen am Schermützel-See, hier reich fruchtend; am Pritzhagener Weg unweit des Moritzgrundes auf steiler, sandiger Böschung; Wolfsschlucht, hier spärlich; grosse Drachenkehle, reichlich.

Metzgeria furcata Lindb. In der Haselkehle auf einem Granitblock aussergewöhnlich kräftig.

Aneura pinguis Dum. f. *fasciata* Nees. Sumpfwiesen zwischen dem grossen und kleinen Klobich-See zwischen Harpidien.

Aplozia anomala Hook. Fenn bei Drei-Eichen, besonders am Grunde von Moorkiefern.

A. crenulata Dum. m. Fr.²⁾ Grenzkehle am Schermützel-See, reichlich.

Diplophyllum albicans Dum. Grenzkehle; spärlich.

Plagiochila asplenoides Dum. Haselkehle, Sophienfluss.

Jungermannia barbata Schreb. Bergschäferei, an Sandlehnen eines mit *Calluna* und *Juniperus* reich bestandenen Hügelgeländes in ausserordentlich kräftigen Rasen.

¹⁾ Die gemeinen oder doch häufigen Arten sind nur dann aufgeführt, wenn sie durch abweichenden Habitus, Bildung von Sporogonen etc. auffielen. Einige der mitgeteilten Beobachtungen sind schon von früheren Floristen, besonders von L. Loeske und K. Osterwald, gemacht worden; vergl. deren Mitteilungen in früheren Jahrgängen der Verhandlungen.

²⁾ m. Fr. = mit Früchten.

Cephalozia connivens Spruce. Fenn am Venz'schen Barschpfuhl.
Chiloscyphus polyanthus Corda. Am Verbindungsgraben vom grossen Tornow-See nach dem Stobber (Anfang April mit zahlreichen fast reifen Kapseln).

Madotheca platyphylla Dum. Pritzhagener Forst an Stämmen; auch in einem Rasen von *Brachythecium rutabulum* vom Töpfergraben.
Ptilidium ciliare Nees. var. *ericetorum* Nees. Im sterilen Kiefernwald bei Wüste-Sieversdorf in aussergewöhnlich üppiger Entwicklung.
 Var. *pulcherrimum* (Web.). Beim Barschpfuhl an Birkenstämmen.

B. Laubmoose.

Sphagnum fuscum (Schimp.) v. Klinggr. Fenn bei Drei-Eichen.

S. medium Limpr. (*purpurascens*). Ebenda.

S. recurvum P.B. Ebenda.

Pleuroidium subulatum Rabenh. Bergschäferei, Heideland mit viel *Calluna* und *Juniperus*, zusammen mit *Pogonatum nanum*.

Dicranoweisia cirrhata Lindb. Granitblock am Waldrand am oberen Ende der Wolfsschlucht, aussergewöhnlich grosse und hohe Rasen bildend.

Dicranum undulatum Ehrh. m. sp. Im Kiefernwald beim Barschpfuhl.

D. spurium Hedw. m. Fr. Hasenholzer Forst und bei Wüste-Sieversdorf in sterilstem Kiefernwald.

D. palustre Br. eur. m. Fr. Wiese zwischen dem grossen und kleinen Klobich-See.

D. flagellare Hedw. „Bezogenes Fenn“ im Pritzhagener Busch auf Büten am Grunde von Birken im Sphagnetum bis 12 cm hohe Polster bildend!

Leucobryum glaucum Schimp. Im Kiefernwald beim Barschpfuhl sehr starke Polster bildend; in den Botzel-Bergen auch reichlich fruchtend.

Fissidens bryoides Hedw. Haselkehle.

F. adiantoides Hedw. Am grossen Klobich-See auf einer Sumpfwiese unter Erlen.

F. decipiens De Not. Pritzhagener Busch in der Nähe des Giebelpfuhls.

Tortula ruralis Ehrh. m. Fr. Eichberge (steriler Kiefernwald) am Klobich-See, am Waldrand.

Schistidium apocarpum Br. eur. Haselkehle und Grenzkehle auf Steinen.

Rhacomitrium canescens Brid. m. Fr. Eichberge am Waldrand.

R. heterostichum Brid. m. Fr. Langer Grund auf Granitblöcken.

Hedwigia albicans Lindb. Haselkehle und langer Grund auf Blöcken.

Encalypta streptocarpa Hedw. m. Fr. Grenzkehle, nur wenige Sporogone beobachtet.

XIX

Physcomitrium pyriforme Brid. Papenwerderwiesen.

Bryum argenteum L. m. Fr. Aecker beim Turnplatz.

B. pseudotriquetrum Schwägr. var. *duvalioides* Itzigs. Sumpfwiesen am Schermützel-See.

B. pallens Sw. Dahmsdorfer Ziegenhals an einem Torfstich, Rasen sehr schön weinrot.

Webera cruda Bruch m. Fr. Am kleinen Tornow-See.

Mnium Seligeri Jur. m. Fr. Unter Erlen am Klobich-See, aussergewöhnlich üppig und prachtvoll fruchtend.

M. hornum L. m. Fr. Ebenda, auch überaus kräftig.

M. undulatum Weis m. Fr. Langer Grund am Schermützel-See.

M. rostratum Schrad. Pritzhagener Forst am Töpfergraben.

M. serratum Schrad. Haselkehle.

M. punctatum Hedw. Haselkehle.

Meesa tristicha Br. eur. Sumpfwiesen am Klobich-See und Fenn bei Drei-Eichen.

Anm. Die verwandte *Paludella squarrosa* Brid., die wir auf den Klobich-Wiesen vermissten, fand ich im August auf den Wiesen zwischen Schweizerhaus und Pritzhagener Mühle südlich vom Stobber in schönen Rasen. (Mildbraed.)

Aulacomnium palustre Schwägr. m. sp. Am Venz'schen Barschpfuhl im Sphagnetum.

Var. *polyccephalum* Brid. mit Brutkörper tragenden Pseudopodien im Postfenn.

Philonotis fontana Brid. Sumpfig-quellige Wiesen am Schermützel-See und bei der alten Mühle.

Bartramia pomiformis Hedw. Kehlen am Schermützel-See.

Pogonatum aloides P.B. Grenzkehle am Schermützel-See.

P. nanum P.B. Bergschäferei, auf Sandlehnen eines mit *Calluna* und *Juniperus* reich bestandenen Hügelgeländes.

Polytrichum strictum Menz. In einem Sphagnetum am Steig nach Münchehofe Bülden bildend.

P. gracile Menz. Auf einer Sumpfwiese bei der alten Mühle Bülden bildend, nicht in Gesellschaft von *Sphagnum*.

Buxbaumia aphylla L. Sandige Wegböschung am Wege zum Turnplatz.

Fontinalis antipyretica L. Im Stobber unterhalb des Schweizerhauses sehr kräftig entwickelt.

Leskea polycarpa Ehrh. m. Fr. Am Wege vom Schweizerhaus nach der Pritzhagener Mühle.

Leucodon sciuroides Schwägr. reichlich mit Brutkörpern. An Weiden am Wege durch die Papenwerderwiesen.

Neckera complanata Hüben. Silberkehle an Buchenstämmen.

Homalia trichomanoides Br. eur. Ebenda.

Anomodon viticulosus Hook. et Tayl. Auf einem Stein im Töpfergraben.

Thuidium abietinum Br. eur. Bei der Vordermühle und am Wege zum Turnplatz auf lehmigem Sand, in den Bollersdorfer Bergen auf Lehm.

T. recognitum Lindb. Pritzhagener Forst an mehreren Stellen.

T. Blandowii Br. eur. m. Fr. Moorwiesen im Dahmsdorfer Ziegenhals in der Nähe des Klobich-Sees.

Olimacium dendroides Web. et Mohr m. Fr. Sumpfwiesen am Schermützel-See auf der Hasenholzer Seite; Pritzhagener Forst am Wege vom Schweizerhaus nach der Pritzhagener Mühle beim Töpfergraben.

Isoethecium myurum Brid. Pritzhagener Forst.

Homalothecium sericeum Br. eur. Silberkehle an einem Buchenstamm.

Camptothecium lutescens Br. eur. Bei der Vordermühle mit *Thuidium abietinum*.

C. nitens Schimp. m. Fr. Sumpfwiesen am Schermützel-See.

Eurhynchium strigosum Br. eur. Kehlen am Schermützel-See.

E. striatum Schimp. Pritzhagener Forst, besonders schön an den zum „bezogenen Fenn“ sich senkenden Hängen; Kehlen am Schermützel-See.

E. Swartzii Curnow. Silberkehle auf einem Granitblock.

E. piliferum Br. eur. Kalkhaltige Sumpfwiese unterhalb der Promenade am Schermützel-See.

Rhynchostegium rusciforme Br. eur. Töpfergraben auf einem Stein.

Plagiothecium Rutheii Limpr. Im Erlensumpf am Venz'schen Barschpfuhl.

P. Roeseanum Br. eur. Langer Grund am Schermützel-See.

Amblystegium filicinum De Not. var. *elatum* Schimp. Kalkreiche, quellige Sumpfwiesen am Schermützel-See.

A. Juratzkanum Schimp. Am kleinen Tornow-See auf einem Baumstumpf.

Hypnum vernicosum Lindb. Sumpfwiesen am Klobich-See.

H. elodes Spruce. Ebenda.

H. stellatum Schreb. Ebenda.

H. intermedium Lindb. Sumpfwiesen am Klobich-See und am Stobber bei der Pritzhagener Mühle.

H. Cossoni Schimp. m. Fr. Klobich-Wiesen.

H. uncinatum Hedw. m. Fr. Bollersdorfer Kehlen am Schermützel-See.

H. Kneiffii Schimp. Klobich-Wiesen.

H. crista castrensis L. An tiefer gelegenen Stellen im Kiefernwalde am Wege nach dem Klobich-See und Eichberge am Klobich-See.

H. cordifolium Hedw. m. Fr. Erlensumpf am Venz'schen Barschpfuhl.

H. giganteum Schimp. m. Fr. Sumpfwiesen zwischen dem Klobich-See und der alten Mühle, nur 2 Sporogone beobachtet.

Hypnum stramineum Dicks. Klobich-Wiesen.

H. trifarium Web. et Mohr. m. Fr. Sumpfwiesen bei der alten Mühle, fast reine Rasen!

H. cuspidatum L. m. Fr. Sumpfige Waldwiesen beim Klobich-See; sehr schön fruchtend.

Scorpidium scorpidioides Limpr. Klobich-Wiesen.

Hylocomium splendens Br. eur. m. Fr. Am grossen Tornow-See und in Kehlen am Schermützel-See.

H. Schreberi De Not. m. Fr. Wegböschung im Kiefernwalde in der Nähe eines Sphagnetums am Steig nach Münchehofe.

Bericht
über die
siebenundsiebzigste (dreinndreissigste Herbst-) Haupt-Versammlung
des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg
zu
Berlin
am 11. October 1902.

Vorsitzender: Herr K. Schumann.

Die Sitzung wurde durch zwei Nachrufe eingeleitet, die der Ehrenvorsitzende **P. Ascherson** dem Gedächtnis der verstorbenen Ehrenmitglieder des Vereins, **R. Virchow** und **Tb. v. Heldreich**, widmete.

Der nachfolgende Jahresbericht wurde, da Herr **E. Gilg** am Erscheinen verhindert war, von Herrn **Th. Loesener** verlesen:

Die Zahl der ordentlichen Vereinsmitglieder belief sich am 1. October 1902 auf 274, am 1. October 1901 auf 270. Einem Zuwachs von 16 im verflossenen Jahre aufgenommenen ordentlichen Mitgliedern steht ein Verlust von 12 solchen, durch den Tod (5) oder Ausscheiden (7) gegenüber. Ausserdem hat der Verein den Verlust zweier Ehrenmitglieder (**Virchow** und **Heldreich**) und eines correspondierenden (**Lehmann**, **Rjeshitza**) zu beklagen.

Ueber die Vermögenslage des Vereins wird Ihnen der Herr Kassenwart, über die ausgeführten Forschungsreisen der Vorsitzende der Kryptogamenkommission berichten. Hervorzuheben ist, dass wir auch in diesem Jahre wieder uns der Unterstützung von Seiten des Provinzialausschusses zu erfreuen hatten.

Der Druck der Verhandlungen ist soweit gefördert, dass gegen Ende des Jahres der diesjährige Band abgeschlossen wird.

Aus dem Vereinsleben sei hervorgehoben, dass sich der Verein bei der Feier des 80. Geburtstages von Geheimrat **Virchow** durch Ueberreichung einer künstlerisch ausgeführten Adresse beteiligte. Ausserdem wurde dem siebenbürgischen Verein für Naturwissenschaften in Herrmannstadt zu seinem 50. Stiftungsfeste ein Glückwunschschreiben übersandt.

Die wissenschaftlichen Sitzungen erfreuten sich stets eines ganz ausgezeichneten Besuches. Es ist sehr erfreulich, dass die Frühjahrs-Hauptversammlung in **Buckow** vielleicht einen noch zahlreicheren Besuch aufzuweisen hatte, als die vorjährige in **Lehmin**.

Daran schloss sich der Bericht des Bücherwartes, **Th. Loesener**, über die Vereinsbücherei:

Im vergangenen Jahre ist die Vereinsbücherei in etwas stärkerem Maasse, unter anderem besonders auch von den Beamten des Botan. Museums und den an diesem Institute beschäftigten Herren, zum Gebrauch herangezogenen worden. Es ist ganz natürlich, dass solche Unternehmungen wie „Das Pflanzenreich“, die „Synopsis der mitteleuropäischen Flora“, die „Kryptogamenflora der Mark Brandenburg“, „Just's botan. Jahresbericht“ auch die Bibliothek des botan. Vereins ziemlich stark in Anspruch nehmen müssen. So erfreulich nun eine erhöhte Benutzung unserer Bibliothek auch ist, so ist es andererseits doch auch bedauerlich, dass bei der Rücklieferung der entliehenen Bücher nicht immer das Entgegenkommen gefunden wurde, das im Interesse der Ordnung wünschenswert und für eine pünktliche Bedienung der einzelnen Benutzer unbedingt erforderlich ist. Es muss hier daher die dringende Bitte ausgesprochen werden, die Werke möglichst nicht über die satzungsmässig erlaubte Frist von 6 Wochen zu behalten, zum mindesten aber bei beendeter Benutzung sie umgehend wieder zurückzuliefern.

Von neuen Tauschverbindungen ist in diesem Jahre nur zu nennen die Biologische Station der University of Montana (Missoula, Mo. U. S. A.); von Neuanschaffungen: 63 Messtischblätter der Provinz.

Endlich hat auch in diesem Jahre die Bibliothek wieder eine Reihe von Abhandlungen oder wissenschaftlichen Werken zum Geschenk erhalten, von denen hier nur erwähnt werden mögen:

Fitting, H. Bau und Entwicklungsgeschichte der Makrosporen von *Isoëtes* und *Selaginella* usw. Inaugural-Dissertation. Strassburg 1900.

Just's botan. Jahresbericht, herausgegeben von Prof. Dr. K. Schumann. Vol. 27. Teil II., 28. Teil. I. Heft 1-3, Teil II. Heft 1-3.

Geschenk der Verlagsbuchhandlung von Gebr. Borntraeger.

Klehbahn, K. Kulturversuche mit Rostpilzen. X. Bericht (1901).

Schwarz, A. F. Phanerogamen- und Gefässkryptogamen-Flora der Umgegend von Nürnberg-Erlangen usw. II. 4. Monocot., Gymnosp. Pteridoph. Index. Nürnberg 1902.

Warming, Eug. Sur quelques Burmanniacées recueillis au Brésil par le Dr. A. Glaziov, usw.

Warnstorf, C. Moose (Kryptogamenflora der Mark Brandenburg Vol. I). Heft 1-2. Berlin 1902. Geschenk der Verlagsbuchhandlung von Gebr. Borntraeger.

Das nächste ausführliche Verzeichnis der im Tauschverkehr eingegangenen Druckschriften wird erst im Vol. 46. dieser Verhandlungen erscheinen.

XXIV

Allen Herren Autoren und Geschenkgebern, die zur Bereicherung der Vereinsbücherei beigetragen haben, sei hier unser bester Dank ausgesprochen.

Hierauf berichtete der Kassenführer Herr **W. Retzdorff** über die Vermögenslage des Vereins.

Die Jahresrechnung für 1901 enthält folgende Posten:

A. Reservefonds:

1. Einnahme.

a) Bestand von 1900 (s. Verhandl. 1901 S. XVIII)	3430 Mk. 23 Pf.
b) Zinsen von 2500 Mk. $3\frac{1}{2}\%$ Consols für die Zeit vom 1. 10. 1900 bis 1. 10. 1901 . . .	87 „ 50 „
c) Zinsen des Sparkassenguthabens für 1901 . .	28 „ 32 „
Summa	3546 Mk. 05 Pf.

2. Ausgabe.

Depotgebühren	4 Mk. — Pf.
Verbleibt Bestand	3542 Mk. 05 Pf.

B. Laufende Verwaltung.

1. Einnahme.

a) Laufende Beiträge der Mitglieder	1506 Mk. — Pf.
b) Beihilfe des Provinzial-Ausschusses der Provinz Brandenburg	500 „ — „
c) Ausserordentliche Beiträge: des Geh. Kommerzien-Rats Arnhold 14 Mk. des Kaufmanns Friedländer . . . 4 „	18 „ — „
d) Zinsen des Sparkassenguthabens für 1901 . .	115 „ 76 „
e) Erlös für verkaufte Verhandlungen	47 „ 50 „
f) Sonstige Einnahmen	4 „ 65 „
Summa	2191 Mk. 91 Pf.

2. Ausgabe.

a) Drucksachen.

Verschiedene Drucksachen	33 Mk. 65 Pf.
An Gebr. Bornträger für 510 Exemplare der Verhandlungen Jahrgang 1901 à 2,50 Mk. . .	1275 Mk. — Pf.
Hiervon ab: für $5\frac{5}{8}$ Bogen (gedruckt sind anstatt 20 nur $14\frac{3}{8}$ Bogen) à 50 Mk. . .	281 Mk. 25 Pf.
Gewinnanteil für 1901, $\frac{1}{4}$ von 54 Mk. 35 Pf. . .	13 „ 55 „
	294 „ 80 „
	bleiben 980 „ 20 „
Summa	1013 Mk. 85 Pf.

XXV

	Uebertrag	1013 Mk. 85 Pf.
b) Kunstbeilagen	— „ — „	
c) Einbinden von Büchern	84 „ 75 „	
d) Porto und sonstige Verwaltungskosten	208 „ 07 „	
e) Neu-Anschaffungen, nämlich für 49 Messtisch- blätter 66,25 Mk. u. für einen Bücherschrank 85 M.	151 „ 25 „	
f) Verschied. Ausgaben, 6 Glückwunsch-Adressen	105 „ 30 „	
	<u>Summa</u>	<u>1563 Mk. 22 Pf.</u>
Die Einnahmen betragen	2191 Mk. 91 Pf.	
Die Ausgaben dagegen	1563 „ 22 „	
Die Mehreinnahme im Jahre 1901 beträgt mithin	628 Mk. 69 Pf.	
Unter Berücksichtigung des Bestandes vom Vorjahre (s. Verhandl. 1901 S. XX) von	2209 Mk. 76 Pf.	
ergibt sich ein Bestand von	2838 Mk. 45 Pf.	

Von der Veröffentlichung der für das Rechnungsjahr ausserdem gelegten Abrechnungen für die Kryptogamen-Flora und für das Forstbotanische Merkbuch ist vorläufig Abstand genommen worden, da diese — weil fortlaufend — bis jetzt keinen Ueberblick in finanzieller Hinsicht gewähren können. Die Kryptogamen-Flora hat z. B. im Jahre 1901 eine Mehrausgabe von 313 Mk. 22 Pf. (gegen die gewährten Beihilfen) erfordert; für Excursionen sind 251 Mk. 10 Pf., ferner für Zeichnungen und Aetzungen (Lebermoose betreffend) 543 Mk. 40 Pf. verausgabt worden.

Rückstände an Beiträgen für das Jahr 1901 waren bei Abschluss der Rechnung **nicht** vorhanden.

Die Prüfung der Rechnung einschliesslich der Abrechnungen über die Kryptogamen-Flora und über das Forstbotanische Merkbuch, sowie die Feststellung des Kassenbestandes ist seitens der Herren Hennings und Graebner vorgenommen worden. Der Letztere berichtete hierüber, dass die Kassenbücher als ordnungsmässig geführt und die Ausgaben als gehörig nachgewiesen befunden sind, ferner, dass das Vermögen des Vereins den Kassenprüfern vorgelegt worden sei.

Dem Herrn Kassenführer wurde darauf von der Versammlung Entlastung erteilt.

Nunmehr folgte der Bericht der Kryptogamenkommission für das Vereinsjahr 1901/02, in Abwesenheit des Herrn G. Lindau, der ebenfalls verhindert war, der Sitzung beizuwohnen; erstattet von Herrn Th. Loesener.

Im Jahre 1902 fanden 2 Sitzungen der Kommission statt, in denen hauptsächlich die Redaction der Kryptogamenflora besprochen wurde.

Ueber den Stand der Vorarbeiten ist günstiges zu berichten, da die Durchforschung der Moose zum vorläufigen Abschluss gebracht

wurde. Auch die Erforschung der Characeen, sowie anderer Gruppen der Kryptogamen hat erfreuliche Fortschritte gemacht. Im Auftrage des Vereins hat Herr Jaap in der Ostprignitz hauptsächlich Algen und Flechten gesammelt, Herr Holtz hat mehrere Seen im Norden der Provinz auf Characeen untersucht. Durch diese Reisen, sowie durch die bewährten Sammler, die Herren Plöttner, Kirschstein, Vogel, Loeske, Paul u. a. wurde dem Kryptogamenherbar eine grössere Anzahl von Exemplaren zugeführt.

Auch in diesem Vereinsjahre haben die Herren Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und für geistliche pp. Angelegenheiten für die Zwecke der Flora eine Unterstützung gewährt. Dadurch war es möglich, die bisher erschienenen Teile des Werkes mit einer grösseren Anzahl von Abbildungen auszustatten, als ursprünglich geplant war.

Der Druck des 1. Moosbandes ist bis zur Vollendung der Lebermoose vorgeschritten, auch die Sphagnaceen sind im Manuscript vollendet, so dass der Abschluss des Bandes in baldiger Aussicht steht. Die Characeen von L. Holtz befinden sich im Druck. Die Verhandlungen mit den Bearbeitern der übrigen Kryptogamengruppen wurden soweit gefördert, dass mit Ausnahme weniger Pilzabteilungen der Stoff verteilt ist. Damit dürfte die Gewähr geboten werden, dass ungefähr alle 2 Jahre ein Band der Flora erscheinen kann.

Die Kommission richtet an alle Gönner und Freunde der Flora die Bitte, die Erforschung der Kryptogamen fortzusetzen und durch den Ankauf des Werkes, der durch das Entgegenkommen des Herrn Verlegers Dr. Thost für die Mitglieder sehr erleichtert worden ist, das Unternehmen zu unterstützen.

Herr Hauchecorne berichtete über die Fortschritte der Vorarbeiten für das forstbotanische Merkbuch der Provinz Brandenburg. In seinem Berichte wies er auf die Schwierigkeiten hin, die sich der Feststellung der Urwüchsigkeit und des Alters von Bäumen und Sträuchern vielfach entgegenstellen. Um hier die Spreu vom Weizen zu sondern und zu ermitteln, was als wirkliches „Naturdenkmal“ schutzbedürftig ist, haben sich historische Untersuchungen als unerlässlich erwiesen. Sehr wertvoll sind in dieser Beziehung die Beschreibungen der Mark Brandenburg, die im 18. Jahrhundert Chr. Ferd. Beckmann und v. Borgstede geliefert haben. Bei diesen Nachforschungen hat sich herausgestellt, dass für das Merkbuch bereits ein Vorläufer vorhanden ist in einer Beschreibung der märkischen Forsten, die der um die heimische Baumcultur hochverdiente Forstmeister v. Borgsdorf einst veröffentlicht hat. Ueber das Alter der Bäume werden vielfach ganz irrige Angaben gemacht. Die Dicke des Stammes ist durchaus kein sicherer Massstab des

XXVII

Alters; bei Berlin finden sich beispielsweise Eichen von $1\frac{1}{2}$ Meter Stammumfang, die nur 40—50 Jahre alt sind, während gleich starke Bäume im Thiergarten ein Alter von 150 Jahren haben. Entsprechend den 32 Stadt- und Landkreisen der Mark ist das bisher gesammelte Fragebogenmaterial zu 32 Faszikeln vereinigt worden, die nunmehr der Bearbeitung unterliegen. Als Muster für die Zusammenstellung hat die Kommission ein „Probereferat“ drucken lassen. Acht Referate sind bereits erstattet worden.

Endlich sei noch erwähnt, dass auch für die Herausgabe des forstbotanischen Merkbuches dem Verein von seiten des Herrn Ministers für geistliche pp. Angelegenheiten, sowie vom Provinzialausschusse eine Unterstützung gewährt wurde.

Darauf erfolgten die Vorstandswahlen, welche folgendes Ergebnis hatten:

- P. Ascherson, Ehrenvorsitzender.
- G. Volkens, Vorsitzender.
- K. Schumann, erster Stellvertreter.
- M. Marsson, zweiter Stellvertreter.
- E. Gilg, Schriftführer.
- A. Weisse, erster Stellvertreter.
- Th. Loesener, zweiter Stellvertreter und Bibliothekar.
- W. Retzdorff, Kassenführer.

In den Ausschuss wurden gewählt:

- R. Beyer.
- A. Engler.
- P. Graebner.
- P. Hennings.
- S. Schwendener.
- L. Wittmack.

Hierauf folgten wissenschaftliche Mitteilungen.

Herr P. Ascherson legte folgende Pflanzen vor:

1. *Linaria repens (striata)*¹⁾ von Kolberg. Als eigentliche Heimat dieser durch ihre ziemlich kleinen weisslichen oder hellblauen,

¹⁾ Ueber die Nomenclatur dieser Art vgl. Ascherson in Wissensch. Meeresuntersuchungen Band IV. Abt. Helgoland S. 132 (1900). Lamarek und De Candolle vereinigten 1805 die von Linné 1753 als *Antirrhinum repens* und *monspessulanum* aufgestellten, von Miller 1768 in die Gattung *Linaria* versetzten Arten unter dem Namen *L. striata*. Nach den Pariser Nomenclaturregeln soll aber in einem solchen Falle einer der beiden ursprünglichen Namen gewählt werden und dies hat zuerst Steudel gethan, der die vereinigten Arten

XXVIII

violett gestreiften Blüten auffälligen Art ist das Atlantische Europa zu betrachten, wo sie von Irland und England bis Süd-Frankreich verbreitet ist und einerseits bis Nordost-Spanien, Ober-Italien, Dalmatien andererseits bis Belgien ausstrahlt. Auch in der Schweiz (unteres Rhônethal) und im Deutschen Rheingebiet ist sie wohl stellenweise auch als einheimisch zu betrachten, dagegen stellt sie in einem grossen Teile Süd- und Mitteldeutschlands sowie in den Umgebungen der Küstenplätze Skandinaviens nur eine, stellenweise festangesiedelte, bez. verwilderte Adventivpflanze älteren Datums dar. Im Gebiet des nordostdeutschen Flachlandes war sie bisher nur vorübergehend als Ballastpflanze bei Memel, Königsberg und Danzig beobachtet worden; ob das Vorkommen bei Zoppot, wo sie unser verstorbene Mitglied Scharlok noch 1881 sammelte (Abromeit, Fl. v. Ost- und Westpreussen S. 606, welchem Werke auch die vorher gemachten Angaben aus beiden Provinzen entnommen sind) auch später sich erhalten hat, ist dem Vortragenden nicht bekannt. Das Vorkommen in Kolberg scheint sich nun eher den festeren Ansiedlungen in Mitteldeutschland anzuschliessen. Auf einer Excursion, welche Vortragender Ende Juli mit seinen Zuhörern nach den pflanzenreichen Umgebungen¹⁾ der altberühmten Seefeste unternahm, fiel sie uns zuerst auf einer Mauer in der Nähe der Mühlen in der Strasse „Neustadt“ in die Augen; später zeigte sie dem Vortragenden unser um die Flora Pommerns so verdientes Mitglied, Herr Fritz Römer-Polzin am steinigen rechten Ufer der Persante unweit der Wilhelmstrasse und der neuen Brücke, auf dem Schutt der niedergelegten Festungsmauern. Vortragender hält es für wahrscheinlich, dass die Pflanze an den Festungsmauern um Kolberg schon seit langen Jahren ein verborgenes Dasein geführt hat, aber wegen der Unzugänglichkeit dieses Standorts nicht bemerkt worden ist. Von dort aus dürfte sie sich nach der keineswegs sehr alten Mauer an der Neustadt verbreitet haben; wäre sie dort schon vor 50 Jahren vorhanden gewesen, so hätte sie einem so thätigen und aufmerksamen Beobachter wie Dobbert²⁾ nicht entgehen können. Auf dieser Mauer dürfte ihr Vorkommen vorläufig gesichert sein, was sich leider von dem viel reicheren Fundorte an der Persante nicht sagen lässt, da dieser schwerlich noch lange in seinem jetzigen wüsten Zustande verbleiben dürfte.

Ein besonderes Interesse besitzt der Bastard zwischen *L. repens* und *L. Linaria*, der an zahlreichen Orten in Frankreich, England,

in seinem Nomenclator ed. 1 (1821) *L. repens* nannte. Dieser Regel entsprechend stellen daher der Index Kewensis und K. v. Wettstein in Engler-Prantl Pflanzenfamilien diesen Namen voran, der auch bei den Floristen der Britischen Inseln von jeher gebräuchlich war.

¹⁾ Vgl. Ascherson in diesen Verhandlungen XXXV (1893) S. XLV ff.

²⁾ Vgl. Ascherson a. a. Ort S. XLVII.

sowie in Belgien beobachtet wurde¹⁾. Dieser Bastard wurde im August 1865 von dem damaligen Stud. rer. nat., unserem jetzigen Mitgliede Professor P. Magnus in Helgoland auf dem Abhange hinter der Buße'schen Brauerei entdeckt und könnte dort sehr wohl noch vorhanden sein, obwohl es unserem Mitgliede Herrn R. Kolkwitz im September 1899 nicht gelang, ihn wiederzufinden. Die Blütezeit war damals schon vorüber, und so war die Unterscheidung von der dort häufigen *L. Linaria* ziemlich schwierig. Merkwürdigerweise wurde *L. repens* auf Helgoland nicht beobachtet, obwohl es sehr gut möglich ist, dass sie früher in dem oberhalb des Fundortes gelegenen Garten am „Falm“, etwa aus England eingeschleppt, vorhanden war.

2. *Erechthites hieracifolius* von Proskau in Oberschlesien, dem ersten und bis jetzt einzigen bekannt gewordenen Fundorte im Deutschen Reich. Vortragender hat sich schon seit Jahren für diese in einem grossen Teile Amerikas einheimische, seit einem Vierteljahrhundert in Oesterreich-Ungarn aufgetretene Wanderpflanze interessiert und schon in den Berichten der Deutschen Botanischen Gesellschaft III (1885) (S. 318) auf dieselbe hingewiesen. Dieselbe wurde zuerst 1876 in Kroatien in der Nähe von Agram in einer Waldrodung von L. v. Farkaš-Vukotinovič beobachtet, aber für eine einheimische Pflanze gehalten, die er 1880 reichlich an anderen Stellen wiederfand und welche von Schlosser-Klekovski mit Vukotinovič, Verfasser der Flora Croatica, 1881 als *Senecio Vukotinoviici* beschrieben²⁾ wurde. Wenig später veröffentlichte sie Vukotinovič unter dem die Tracht treffend kennzeichnenden, aber wegen eines älteren Homonyms unanwendbaren Namen *S. sonchoides*. Schon 1877 wurde dieselbe Pflanze von Freh bei Güns (Köszeg) im Eisenburger Comitat Ungarns und von Preissmann bei Luttenberg in Unter-Steiermark, fast genau auf der Agram mit Güns verbindenden geraden Linie gelegen, beobachtet; bis 1884 wurde das Vorkommen der Pflanze noch an mehreren Orten des südwestlichen Ungarn festgestellt; u. a. sammelten sie die Wiener Botaniker A. Kornhuber und A. Heimerl in Erlenwäldern des Hanság-Moores; dieselben wiesen auch die Identität mit dem amerikanischen *Erechthites hieracifolius* nach, erkannten mithin in ihr eine für Europa neue Wanderpflanze³⁾. Auf welche Art dieselbe nach dem Grenzgebiet von Kroatien, Steiermark und Ungarn gelangt ist und wo dort der Ort der ersten Ansiedlung gewesen sein könnte, wird sich wohl schwerlich ermitteln lassen; dagegen haben die Floristen Oesterreich-Ungarns

¹⁾ Eine ausführliche Beschreibung findet sich in Crépín Notes sur quelques plantes rares ou critiques de la Belgique. Fasc. IV p. 33—36 (1864). Ueber die Synonymie vgl. Bonuet im Journ. de botanique XI (1897) S. 247, 248.

²⁾ Oesterr. bot. Zeitschr. XXXI S. 5.

³⁾ Oesterr. bot. Zeitschr. XXXV (1885) S. 297.

seit 1885 mit aner kennenswerter Sorgfalt die spätere Weiterwanderung der Pflanze verfolgt. Dieselbe ist im östlichen Krain, in weiter Verbreitung in Steiermark bis in die Umgebungen der Landeshauptstadt Graz, in Nieder-Oesterreich bis St. Pölten, in Mähren bis in das oberste Marchthal (Blanda bei Schönberg) und in Oesterreichisch-Schlesien bei Friedeck-Mistek und Paskau, in Ungarn und Slavonien östlich bis Budapest und Esseg und nördlich bis Prenčov bei Schemnitz im Comitats Hont (Kmet¹⁾) festgestellt. Merkwürdigerweise hat sich aber die Pflanze vom nördlichen Kroatien aus, wo sie in grosser Verbreitung nachgewiesen ist, bisher, soweit bekannt, noch nicht nach den so nahe gelegenen Küsten der Adria verbreitet, obwohl sie in Amerika innerhalb der Tropenzone ein noch viel wärmeres Klima erträgt.

Nachdem *Erechthites* das Flussgebiet der Oder erreicht hatte und bei Paskau der Grenze von Preussisch-Schlesien schon recht nahe gekommen war, war ihre Auffindung in dieser Provinz nur noch eine Frage der Zeit. In der That wurde sie im August 1901 von unserem nunmehrigen Mitgliede, Herrn Regierungsrat Aderhold, in einer Kiefern-schonung des Wilhelmsberger Forst bei Proskau in grösserer Anzahl aufgefunden. Die damals gesammelten sind mir jetzt unzugänglich; die Bestimmung konnte aber nach einer von dem Entdecker angefertigten Bleistiftskizze gesichert werden. Vortragender hat in einem in den Berichten der Deutschen Botanischen Gesellschaft XX (192) S. 128–140 veröffentlichten Aufsätze diesen Fund, die Wanderung der

¹⁾ Dieser als Pilz- und Rosenforscher hochgeschätzte Beobachter hatte die Güte, dem Vortragenden eine Uebersetzung der von ihm im Jahrgang 1899 des Sbornik (Jahrbuch) der Museálna Slovenská spoločnosť v Turčianskom Sv. Martine (Slovakische Museumsgesellschaft in Turóc Szent Márton) veröffentlichten Mitteilung zu senden, nach welcher er am 6. September 1897 in einem Walde bei Prenčov eine ihm unbekannte Composite fand, die beim Vergleich seines Herbars darin zweimal, als *Erechthites hieracifolius* und als *Senecio sonchoides*, vertreten war. Er konstatierte somit 12 Jahre nach Kornhuber und Heimerl, unabhängig von diesen Vorgängern, deren Arbeit ihm unbekannt geblieben war, die Identität dieser beiden Arten. Er fand dieselbe Pflanze noch 1897 im Walde Havran bei Nemce und nach brieflicher Mitteilung 1901 bei Ober-Badin in demselben Comitats. Vortragender wurde sodann von Herrn Hofrat Kornhuber in Presburg-Wien noch auf zwei Stellen der Sitzungsberichte im XXII. Bande der neuen Folge der Verhandlungen des Vereins für Natur- und Heilkunde zu Presburg für 1901 (1902) S. 98 und 109 aufmerksam gemacht, worin weitere Vorkommen von *Erechthites* in Ober-Ungarn erwähnt werden, neuerlich an mehreren Stellen der Umgebungen von Presburg und St. Georgen (Bäumler, Beer, Zahlbruckner) und auf dem Zobor bei Neitra. Das allerdings schon in dem 1901 erschienenen XXI. Jahrgange dieser Verhandlungen S. 7 von Holuby erwähnte Vorkommen von *Erechthites* in Ober-Ungarn war dem Vortragenden bei Abfassung seines oben erwähnten Aufsatzes unbekannt geblieben und insofern hat sich die dort S. 130 ausgesprochene Hoffnung, dass ihm nichts Wesentliches entgangen sein würde, nicht ganz erfüllt.

Pflanze in Oesterreich-Ungarn und ihre biologischen Beziehungen eingehend besprochen. Er hält es in Uebereinstimmung mit Herrn Aderhold für höchst unwahrscheinlich, dass bei Proskau eine neue Einschleppung aus Amerika stattgefunden hat, obwohl der Fundort nur durch ein Gestell von von einem älteren Saatkamp getrennt wird, in dem einige amerikanische Gehölze wie *Betula lenta*, verschiedene *Quercus*-Arten cultiviert werden. Es ist aber nicht nachgewiesen und kaum anzunehmen, dass diese aus direct importierten Samen gezogen wurden; auch wäre die Pflanze, wenn sie zuerst im Saatkamp aufgetreten wäre, dort sicher bemerkt worden. Vielmehr liegt kein Grund vor, den Zusammenhang dieses Vorkommens mit dem in Oesterreich-Ungarn, wo der nächste Fundort Paskau kaum 100 km entfernt ist, zu bezweifeln. Vortragender wandte sich im Sommer 1902 an Herrn Seminar-Musiklehrer Max Buchs in Proskau, dem die Flora Schlesiens schon manchen schönen Fund verdankt, mit der Bitte, das Auftreten von *Erechthites* in dortiger Gegend im Auge zu behalten. Die erste Nachricht vom 4. August lautete nicht sehr tröstlich. Die betreffende Schonung war in diesem nassen Sommer als Wiese behandelt und das üppig entwickelte Gras gemäht worden. Nur 3 noch wenig entwickelte Exemplare wurden bemerkt, bei denen die Köpfchen erst wenige mm gross waren. Immerhin war damit der Acte de présence dargethan. Am 1. Oktober schrieb indess Herr Buchs folgendes:

„*Erechthites* dürfte für Preussen gesichert sein. Die kleinere Blösse, von der ich am 11. August die unentwickelten Exemplare sandte, zeigte am 4. September trotz des vorhergegangenen Grasschnittes noch eine ganze Anzahl unbeschädigter, wahrscheinlich erst später gewachsener kräftiger Pflanzen, und etliche „geköpfte“ hatten einfach eine Anzahl Seitenästchen entwickelt und schienen sich ebenfalls sehr wohl zu befinden.

Ungefähr südlich von dieser kleinen, dicht an den sogenannten „Luschkenollen“ liegenden und von NW. nach SO. gehenden Blösse zieht sich aber eine ungleich grössere ebenfalls mit jungen Kiefernpflanzen besetzte Schonung tiefer im Walde drin von NO. nach SW., auf der am 4. September mindestens 300—500 *Erechthites*-Exemplare im üppigsten Wachstume strotzten. Vernichtung durch Grasschnitt scheint dort nicht mehr möglich. Drei kleine Exemplare erlaube ich mir mitzusenden.

Ob der 1901 von Herrn Aderhold oder der 1902 von Herrn Buchs neuaufgefundene Standort der erste ist, an welchem die Pflanze in der Wilhelmsberger Forst auftrat, dürfte schwer zu ermitteln sein. Auf den grösseren Reichtum des letzteren ist kein grosses Gewicht zu legen, da die einjährige Pflanze eine kolossale Zahl von Früchten entwickelt (10 000 stellt noch lange nicht das Maximum dar). Wäre der 1902er Fundort der erste, so würde, wie Aderhold mit Recht

bemerkte, die ohnehin unwahrscheinliche Herleitung von dem Saatkamp selbstredend unmöglich.

Erechtithites ist eine robuste Pflanze, die mit ihrem derben, bis 180 cm hohen Stengel und den langgestreckten, mehr oder weniger eingeschnittenen, bis scharf ungleich gezähnten Blättern an *Sonchus arvensis* oder, abgesehen von der sehr spärlichen Behaarung, an *Senecio* (*Tephroseris*) *paluster* erinnert. Mit dem letzten teilt sie den *Arnica*-ähnlichen Geruch. Der Stengel ist übrigens nicht hohl, sondern mit Mark gefüllt. Der Stengel löst sich an kräftigen Exemplaren in zahlreiche Aeste auf; die ziemlich langgestielten, cylindrischen, bis 2 cm langen, hellgelben, nicht strahlenden Köpfe bilden eine pyramidale Rispe. Den Lieblingsstandort der Pflanze geben, wie in ihrer Heimat, Waldschläge ab, wo sie mit *Erigeron Canadensis*, *Senecio silvaticus* und *viscosus* und *Epilobium angustifolium* den Kampf ums Dasein aufnimmt. Beim Vergrasen der Schläge und beim Heranwachsen des Holzes verschwindet sie nach 5—10 Jahren wieder, um an benachbarten geeigneten Fundorten aufzutauchen. Uebrigens ist sie nicht wählerisch in ihren Ansprüchen an Feuchtigkeit und Bodenkraft. Von den trockenen steinigen Abhängen der östlichen Voralpen (wo sie 500 m bis jetzt nicht zu überschreiten scheint) bis zu dem fetten Moorboden des Hanság und des Schur bei St.-Georgen (Comitat Presburg) findet sie sich auf sehr mannigfachen Bodenarten und in den verschiedensten Beständen von Laub- (Eiche, Buche, Erle) und Nadelholz (Tanne, Kiefer). Sie verschmährt auch nicht ganz offene Brachen und Ruderalstellen. Immerhin erklärt das anscheinend wenig synanthrope Auftreten, dass sie zuerst für eine einheimische Pflanze gehalten wurde. Die späte Blütezeit erschwert einigermassen die Beobachtung ihres Fortschreitens, da in dieser Zeit viele Amateur-Floristen ihre Thätigkeit schon eingestellt haben.

Professor Schube teilte dem Vortragenden nachträglich mit, dass *Erechtithites* im Sommer 1902 bei Ober-Glogau gesammelt und ihm zur Bestimmung eingesendet worden ist. Durch dieses Vorkommen, welches möglicherweise ebenfalls schon seit mehreren Jahren datiert, ist wohl eine Etappe des Weges festgelegt, welche die Pflanze bei ihrem Eindringen in Preussisch-Schlesien genommen hat; Ober-Glogau liegt in nicht grosser Entfernung westlich von der Luftlinie Paskau-Proskau.

3. *Betula nana*, von Bodenteich, Provinz Hannover. Dieser überraschende, ganz in der Nähe der Nordwestgrenze unseres speciellen Gebiets gemachte Fund, der unmittelbar auf die Wiederauffindung der solange vermissten Pflanze in Westpreussen¹⁾ gefolgt ist, ist auch causal mit der letzteren verknüpft, da der glückliche Finder, Herr

¹⁾ Vgl. Conwentz, Naturw. Wochenschrift XVII (N. F. I.) S. 9.

XXXIII

Mittelschullehrer Plettke in Geestemünde, der schon im Frühsommer d. J. in der Nähe seines Wohnorts den für das Deutsche Reich neuen *Alopecurus bulbosus* entdeckt hatte, durch unser verehrtes Mitglied Herrn Professor Conwentz auf diese Zwergbirke aufmerksam gemacht worden war. Herr Plettke hat die Pflanze am 30. Juli 1902 in seiner speciellen Heimat aufgefunden, nämlich bei Schafwedel, östlich von Bodenteich, auf den Moorgrundstücken der Hofbesitzer Schulze (früher Plettke) und Gerken einen dichten Bestand bildend, vergesellschaftet mit *B. pubescens*, *B. verrucosa*, *Pinus silvestris*, *Calluna*, *Erica tetralix* und *Empetrum*¹⁾. Mit der Zwergbirke findet sich wie bei dem neuerlich aufgefundenen Westpreussischen Fundort bei Neulinum, Kr. Culm, zahlreich eine andere *Betula*-Form, die jedenfalls als ein Bastard von *B. nana* mit einer Form der Gesamtart *B. alba* anzusehen ist. Da bei Bodenteich sowohl *B. verrucosa* als *B. pubescens* vorkommen (bei Neulinum nur die letztere), so ist die Abstammung dieser gleichfalls vorgelegten Form und ihre Identification mit einer der aus Skandinavien beschriebenen Strauchbirken dem Vortragenden noch zweifelhaft.

Nach brieflicher Mitteilung des Herrn Plettke bildete der Fundort ehemals einen Teil des jetzt (wie der benachbarte Stöckener Teich²⁾) verschwundenen „Boden Teichs“, von dem das benachbarte Städtchen den Namen hat, war also jedenfalls in früherer Zeit, wie an dem Fundort bei Neulinum, viel nasser. Immerhin hält Vortragender, ohne weiteren Erörterungen vorgreifen zu wollen, es für wahrscheinlich, dass der Fundort bei Bodenteich wie der Westpreussische eine Reliktstation dieser in einer Zeit kälteren Klimas auch in der nord-deutschen Ebene weiterverbreiteten, jetzt dort mehrfach in Moorfunden fossil nachgewiesenen, sonst aber mehr in Gebirgsmooren vorkommenden Art darstellt.

Herr Roman Schulz zeigte *Linnaea borealis* und Ajuga-Bastarde von Rheinsberg sowie einige interessante Formen aus der Umgegend von Berlin.

Prof. Schumann legte vor: 1. Eine im botanischen Garten erzogene Samenpflanze der javanischen *Myrmecodia echinata*, die in ihrem knollenförmigen, von vielen Gängen durchsetzten Stamm Ameisen beherbergt; wie Prof. Volkens in Java beobachtet hat, wandern aus dem vom Urwald nach dem Garten von Buitenzooog gebrachten Myrmecodien die Ameisen innerhalb drei Tagen regelmässig

¹⁾ Hierdurch erledigen sich die über das Vorkommen der letztgenannten Pflanze bei Bodenteich vom Vortragenden in dieser Zeitschrift XXXII (1890) S. LIII ausgesprochenen Zweifel.

²⁾ Vgl. Ascherson Verh. Bot. V. Brand. XXXII (1890) S. LII.

XXXIV

aus. 2. Zwei durch die Umhüllung mit weissem oder gelbem Wollfilze merkwürdige Opuntien aus den Hoch-Anden; eins dieser seltsamen Gewächse ist wegen seiner Aehnlichkeit mit der Pfote eines Schneehasen vom Vortragenden *Opuntia lagopus* benannt worden. 3. Einen der mehrere Meter langen, durch einen höchst merkwürdigen Dimorphismus der Blüten ausgezeichneten Blütenstände der *Orchidee Renanthera Lowii* aus Borneo. 4 Eine im Berliner Garten erzogene Keimpflanze der sonderbaren *Welwitschia mirabilis* aus Südwestafrika, die während ihres ganzen Lebens nach den Keimblättern nur zwei zu ungeheurer Grösse heranwachsende Laubblätter erzeugt.

Eduard Lehmann.

Nachruf von P. Ascherson.¹⁾

Eduard Lehmann wurde am 1. Juni (20. Mai) 1841 als Sohn eines Militär-Arztes in Riga geboren. Schon im ersten Lebensjahre verlor er seinen Vater und folgte sodann seiner Mutter nach der Universitätsstadt Dorpat, wo er seine Schulbildung erhielt und von 1860—1865 sein Universitäts-Studium absolvierte. Dem väterlichen Berufe folgend, wirkte er 1866—1874 als Arzt in dem Flecken Warkland bei Rositten (Reshiza), im sogenannten Polnischen Livland, im westlichen Teil des Gouvernment Wietebesk. 1874 siedelte er nach der letztgenannten Kreisstadt über, wo er bis an sein Lebensende als viel beschäftigter Arzt eine segensreiche Thätigkeit ausübte.

Lehmann interessierte sich bereits als Schüler lebhaft für die Flora seiner Heimat und schon als Sekundaner verfasste er einen 1859 im Archiv für die Naturkunde Est-, Liv- und Kurlands II. Serie, Band I S. 539 veröffentlichten Beitrag zur Kenntnis der Flora Kurlands, welcher zum ersten Mal eine Aufzählung der Gefäßpflanzen aus dem damals noch ganz unbekannten östlichsten Zipfel dieses Gouvernements brachte. Als er sich im Sommer 1859 nach beendigter Gymnasialzeit zur Erholung bei seinem Onkel, der als Militärarzt in Brest-Litowsk (Gouvernement Grodno) stand, aufhielt, erregte die dortige, von der heimatlichen recht verschiedene Flora sein lebhaftestes Interesse.

Indessen drängten in den nächsten beiden Decennien die Anforderungen des notgedrungen erwählten Brotstudiums und eines anstrengenden Berufes die botanischen Studien in den Hintergrund, ohne jedoch die alte Liebe völlig besiegen zu können. Erst etwa seit 1882 begann Lehmann, angeregt durch die Bekanntschaft mit dem 10 Jahre jüngeren Johannes Klinge, der damals seine Flora der Baltischen Provinzen bearbeitete, sich wieder intensiver mit Botanik zu beschäftigen. 1883 unternahm er mit seinem Freunde Klinge einige erfolgreiche Excursionen im südwestlichen Kurland

¹⁾ Die thatsächlichen Angaben sind dem „Erinnerungsblatt“ entnommen, welches der um die Baltische Flora so hochverdiente K. R. Kupffer im Korrespondenz-Blatt des Naturforscher-Vereins zu Riga XLV 1902 S. 21 dem älteren Freunde gewidmet hat.

(Umgebung von Libau) und wandte von dieser Zeit an der bis dahin völlig unerforschten Flora seines Wohnortes, welche er auf seinen ärztlichen Berufsreisen im weitesten Umfange kennen zu lernen Gelegenheit hatte, ein stets wachsendes Interesse zu. Besonders erregten seine Aufmerksamkeit auch die zahlreichen Adventiv-Pflanzen, die sich an dem wichtigen Eisenbahn-Kreuzungspunkte Dünaburg (officiell jetzt Dwinsk) eingefunden hatten. Begreiflicher Weise führten ihn diese Studien dahin, die botanische Litteratur über die baltischen und die östlich und südöstlich angrenzenden Gouvernements zu sammeln und kritisch zu verarbeiten, ein Unternehmen, das bei seiner ländlichen Abgeschiedenheit nur durch zeitraubende und kostspielige Reisen und beharrliche Korrespondenz gefördert und nur bei der ausgebreiteten Sprachkenntnis Lehmann's zur Vollendung gebracht werden konnte. So erschien im elften Bande der II. Serie derselben Zeitschrift, in welcher seine Erstlingsarbeit an das Licht der Oeffentlichkeit gelangt war, am 27. März (8. April) 1895 die Flora von Polnisch-Livland mit besonderer Berücksichtigung der Florengebiete Nordwest-Russlands, des Ostbaltikums, der Gouvernements Pskow und St. Petersburg, sowie der Verbreitung der Pflanzen durch Eisenbahnen.

Dieses Werk, die reife Frucht mehr als zehnjähriger Studien, stellte seinen Verfasser mit einem Schlage in die erste Reihe der verdienstvollsten Floristen, es ergänzte in glücklichster Weise die Lücke, welches die Klinge'sche Flora, in der die pflanzengeographischen Verhältnisse nur sehr dürftig berücksichtigt sind, gelassen hatte und führte die Mitteleuropäischen Floristen in ausgiebiger und zuverlässiger Weise in die Kenntnis einer Litteratur ein, die, weil aufs Aeusserste zersplittert und zum erheblichen Teile in polnischer und russischer Sprache erschienen, bisher unzugänglich war. Das allgemeine Interesse, welches das Erscheinen der Flora von Polnisch-Livland in den weitesten Kreisen erregte, die von allen Seiten zuströmenden Ergänzungen und Berichtigungen setzten den unermüdlichen Verfasser schon nach 2 Jahren (Februar 1897) in Stand, einen Ersten Nachtrag zu veröffentlichen. Leider sollte derselbe auch der letzte bleiben. Die Gesundheit Lehmann's, welche schon vor 1880 durch eine bei einer Operation eingetretene Blutvergiftung auf's Tiefste erschüttert worden war, liess von 1898 an sehr viel zu wünschen, in jedem Winter brachten ihn langwierige Verschlimmerungen seines chronischen Bronchialkatarrhs an den Rand des Grabes; die Sommer brachten nur unvollkommene Erholung. Im Oktober 1901 liess er sich nach Riga bringen, um „in seiner Vaterstadt zur letzten Ruhe gebettet zu werden“. Die liebevolle Pflege seiner Gattin, Ruhe und Ortsveränderung riefen eine scheinbare Besserung hervor, so dass er im Dezember nach Rositten heimkehrte. Indessen erwies sich diese Besserung nicht als nachhaltig; nach monatelangem Ringen wurde er am 18. Mai (5. Mai) 1902 von

XXXVII

seinen Leiden erlöst. Sein Freund und Arbeitsgenosse Klinge war ihm fast ein viertel Jahr früher, am 3. März (18. Februar), im Tode vorausgegangen. Zum correspondierendem Mitgliede unseres Vereins wurde Lehmann am 13. März 1896 gewählt.

Der hervorragend geistigen Befähigung Lehmann's standen nicht minder hervorragende Eigenschaften des Gemüts zur Seite. Der wissenschaftliche Briefwechsel, den Verfasser mit dem Verstorbenen nach dem Erscheinen der Flora von Polnisch-Livland anknüpfte, führte zu einem wahrhaft freundschaftlichen Verhältnis, das deshalb nicht weniger innig war, weil die erhoffte persönliche Begegnung versagt blieb. Aus voller Überzeugung wiederholt Verfasser daher die Worte K. R. Kupffer's „geistreich und witzig zeigte er sich als Gesellschafter, unverbrüchlich treu und liebevoll teilnehmend als Freund“. Ehre seinem Andenken.

Albert Matz.

Nachruf von P. Graebner.

Albert Emil Rudolf Matz wurde am 19. November 1852 zu Potsdam geboren, woselbst sein Vater noch bis zum Jahre 1899 lebte. Aus einfachen Verhältnissen arbeitete er sich durch eigene Kraft allmählich zu seiner letzten angesehenen Stellung empor. Nachdem er das Gymnasium verlassen, wurde er zunächst Apotheker, als welcher er $3\frac{1}{2}$ Jahre lang praktizierte und studierte. Schon in dieser Zeit beschäftigte er sich lebhaft mit Botanik. Ihm war das zum Studium der Botanik nötige Herbarium keine Pflicht, mit grosser Liebe und Sorgfalt drang er allmählich in die Geheimnisse der heimischen Flora ein. Bereits als 22jähriger junger Mann trat er in den Botanischen Verein der Provinz Brandenburg ein.

Im vierten Jahre seiner pharmaceutischen Thätigkeit bot sich ihm Gelegenheit Medicin zu studieren. Mit der ihm eigenen Energie warf er sich dem Studium der Heilkunde in die Arme, da er mit Recht erkannte, dass ihm eine ganz andere Zukunft, ein höheres Ziel winkte, als wenn er, der kein grosses Vermögen sein eigen nannte, Apotheker blieb. Harte Kämpfe hat es ihn nach seiner eigenen Erzählung gekostet, sich hindurchzuringen, d. h. sein Studium zu vollenden. Es ist für sein ernstes fleissiges Streben charakteristisch, dass er einmal zu der Einsicht gelangt, dass es gut sei, umzusatteln, ohne Murren seine sichere Stellung als Apotheker aufgab, um als Student mit Hilfe von Stipendien zu studieren und so zunächst einer unsicheren Zukunft entgegenzugehen. Seine Willenskraft und sein eiserner Fleiss erwarben ihm schon damals die Liebe und Hochachtung seiner Lehrer, die für seine ganze spätere Laufbahn entscheidend geworden ist.

Nach Abschluss seiner Studien, nach wohl bestandenem Staatsexamen trat er als Militärarzt 1880 beim Garde-Fuss-Artillerie-Regiment ein, wurde dann bald Assistenzarzt im Leib-Garde-Husaren-Regiment, dort unter dem unmittelbaren Commando des jetzigen Kaisers. Wie bei allen seinen Regimentskameraden, so stand er auch wegen seines offenen, freundlichen und biederer Charakters beim Kaiser in hohem Ansehen und er sprach stets mit gerechtem Stolz davon, wie ihn der oberste Kriegsherr noch in den letzten Jahren ausgezeichnet hatte. Ein

Commando als Stabsarzt beim 4. Badischen Infanterie-Regiment No. 112 währte nicht lange. Gar bald erging an ihn der ehrenvolle Ruf an die Kaiser Wilhelms-Akademie in Berlin und von dort aus wurde er zum Stabsarzt des Garde-Schützen-Bataillons in Gr.-Lichterfelde ernannt. In jenen Jahren, als er in Berlin und Lichterfelde resp. Steglitz weilte, war er eines der eifrigsten Mitglieder des Botanischen Vereins, und so oft es der Dienst gestattete, auch ein fleissiger Besucher der Sitzungen.

Nur sehr ungern sah Matz die Zeit näher rücken, wo er bei seiner Beförderung zum Oberstabsarzte dem lieb gewordenen Berliner Bekannten-Kreise Lebewohl sagen musste und oft hat er seinen Freunden gegenüber die Befürchtung geäußert, dass er nun, vielleicht irgendwo an die Reichsgrenzen geworfen, von allen botanischen Hilfsmitteln und Fachgenossen abgeschnitten würde. Die persönliche Gunst des Kaisers und die allgemeine Wertschätzung seitens aller seiner Vorgesetzten ermöglichte es aber, dass er im Herzen des Reiches, in einer Centrale geistigen Lebens bleiben konnte. Er wurde Oberstabsarzt im 152. Infanterie-Regiment in Magdeburg und auch nach der Verlegung dieses Regiments blieb er durch seine Versetzung in das Fuss-Artillerie-Regiment in dieser Stadt.

Ein tückisches Nierenleiden warf ihn im Frühling dieses Jahres auf das Krankenlager. Er selbst sah mit kritischem Auge bald die Hoffnungslosigkeit der Krankheit ein und mit bewundernswerter Ruhe traf er seine Anordnungen. „Erst beten, dann sterben“ sagte er, als er das Bewusstsein schwinden fühlte. Am 7. Mai 1902 entschlief er, und am 11. desselben Monats betteten wir ihn in Potsdam zur letzten Ruhe.

Was seine botanische Thätigkeit anbetrifft, so war die Pflanzenkunde ihm stets die liebste Wissenschaft gewesen. Bei der Beschäftigung mit ihr vergass er die kleinen und grossen Sorgen des Lebens. Am Studium der Pflanzen suchte er sich zu erfrischen, sowohl in der freien Natur als im Studierzimmer. Bei seiner Freude an allem Natürlichen, Ungekünstelten, bei seiner Begeisterung für die Natur, wäre sein Bild ohne die Liebe zu den Kindern Floras ein unvollkommenes. So wie es irgend ging, wanderte er sammelnd ins Weite, auf kleinen Exkursionen in die Umgebung seines Wohnortes oder anderer Orte seiner Heimatsprovinz. Wenn aber ein längerer Urlaub winkte, schmiedete er Pläne für Reisen ins Ausland. 1887 ging er nach Italien, wo er besonders gern in dem reizend am Abhange des Ligurischen Apennin an einer Bucht des Golfs von Genua gelegenen Rapallo weilte. 1888 war er in Aegypten, 1889 in den Vogesen und das Jahr darauf wieder in Italien. 1891 führte er seine junge Gemahlin, Emilie, eine Tochter des bekannten Herausgebers der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung Pindter, die er während seines Commandos an die Kaiser Wilhelms-Akademie kennen gelernt hatte, in die Südtiroler Dolomiten.

1895 reiste Matz nach Sicilien und Calabrien, 1899 nach Spanien und schliesslich 1901 nach Frankreich und abermals nach Italien. Von jeder Reise brachte er reiche Pflanzenschätze mit, die er in seinen Mussestunden im Winter ordnete und bestimmte. An jede Pflanze knüpfte sich eine Erinnerung, und es war ihm eine aufrichtige Freude, wenn er einem Fachgenossen seine Lieblinge zeigen konnte. Mit Lebhaftigkeit erzählte er von dem Auffinden der einen und der anderen Art, von Erlebnissen und kleinen Abenteuern, angenehmen und unangenehmen Zwischenfällen. Stets war er bereit von den Pflanzen abzugeben und sein wertvolles Material zur Verfügung zu stellen, wenn es die Förderung der Arbeit eines Fachgenossen galt. — So stramm und soldatisch er im Dienst war, so sehr war er bemüht während des Urlaubs, auf Reisen und Exkursionen allen Zwang abzuschütteln und möglichst ohne Rücksicht auf überfeinerte Culturgewohnheiten zu leben. Diejenigen, die ihm nahe standen, werden sich mit Vergnügen noch der beiden ausgezeichneten Bildchen erinnern, mit denen er uns nach seiner Rückkehr aus Spanien erfreute. Das erste stellt ihn mit Vollbart etc. in Civil dar: „Bei der Rückkehr von der dreimonatlichen Reise nach Spanien“, das andere frisch rasiert in Uniform: „Bei der Meldung zum Wiederantritt des Dienstes“.

Das Lebensbild unseres Freundes kann aber kein vollständiges sein, ohne dass wir seiner Familie gedenken. Seine Frau, in der er eine gleichgesinnte Freundin gefunden hatte, verstand es, ihm das Haus so freundlich und heimisch wie möglich zu gestalten. Sie und 3 Kinder trauern an seiner Bahre. Wer je Gelegenheit hatte, in sein trautes Heim zu kommen, mit ihm und den Seinigen zu verkehren, war entzückt und fühlte sich heimisch. Ein frischer fröhlicher Ton, Harmonie und Lebenslust haben es bewirkt, dass es auch für alle seine Freunde ein harter Schlag war, als die für viele unerwartete Nachricht von seinem Tode kam. Jedem, der seine Hilfe brauchte, stand er in selbstlosester Weise zur Verfügung, helfen und raten war ihm eine aufrichtige Freude. In ärztlichen und nicht ärztlichen Dingen, immer wusste man, dass man bei Matz verständnisvollstes Mitgefühl fand. Mit vornehmen Takt wusste er zu fördern und zu raten. Was Wunder also, dass sein Tod eine grosse unausfüllbare Lücke gerissen hat. Wenn auf jemand, so passt auf ihn das Wort: „Wir haben einen guten Mann begraben, uns war er mehr“.

Tagesordnung der Sitzungen im abgelaufenen Geschäftsjahre.

Sitzung vom 8. November 1901.

Herr stud. Paul sprach über die Moosflora des Buchenwaldes unter Vorweisung von getrockneten Exemplaren, sowohl Laub- wie Lebermoosen, die er auf Kartonpapier übersichtlich zusammengestellt hatte. Er zeigte u. a., wie diejenigen Moose, welche die Rinde der Bäume bewohnen, durch mannigfache Einrichtungen in den Stand gesetzt sind, das Regenwasser aufzunehmen und aufzuspeichern und sich so vor dem Vertrocknen zu schützen. — Einen interessanten Schleimpilz (Myxomyceten) zeigte Oberlehrer Dr. Jahn. Während die meisten Arten dieser merkwürdigen, früher unter dem Namen Mycetozoen den Tieren zugerechneten Organismen, die es verschmähen, sich gleich den anderen Pflanzen mit einer festen Wandung zu umgeben, die Wärme lieben und daher bei uns zumeist im Sommer erscheinen, findet sich die hier in Rede stehende Art (*Chondrioderma Lyallii*) stets an der Grenze des ewigen Schnees, muss sich also besonderer Eigenschaften erfreuen, die es ihr ermöglichen, den Einwirkungen des Nachtfrostes zu widerstehen. Die Art wurde zuerst in Nordamerika, dann auch in der Schweiz aufgefunden. Das vorgelegte Exemplar dagegen stammt aus Südtirol (Monte Spinale bei Madonna di Campiglio), wo es der Schatzmeister des Vereins, Herr Retzdorff, in 2000 m Meereshöhe gleich nach der Schneeschmelze aufgenommen hat. — Herr Oberlehrer Dr. Ferd. Hoffmann zeigte eine Anzahl interessanter Varietäten und Bildungsabweichungen, die er teils in Tirol, teils in der Umgegend Berlins gesammelt hatte. — Herr Dr. Moewes machte auf das Erscheinen der zweiten Lieferung der von Prof. Adolf Hansen (Giessen) herausgegebenen „Pflanzengeographischen Tafeln“ (Verlag der Neuen photographischen Gesellschaft in Steglitz) aufmerksam. Diese Lieferung bringt die hervorragendsten Vertreter der Mittelmeerflora zur Anschauung. Zwei der neuen Tafeln (Cypressen bei Castel Arco und Oelbaumhain bei Arco am Gardasee) waren im Sitzungssaale ausgehängt und liessen sowohl die glückliche Auswahl der Objekte wie die vortreffliche Ausführung der 100×75 cm grossen photographischen Darstellungen erkennen. — Den Schluss der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Herrn Prof. Schumann über die Morphologie der Marantaceen, einer Monocotyledonenfamilie, die sich durch ihre merkwürdigen Blütenverhältnisse und durch das nicht seltene Auftreten buntfarbiger Laubblätter auszeichnet.

Sitzung vom 13. December 1901.

Herr Paul setzte die von ihm in der vorigen Versammlung begonnenen bryogeographischen Schilderungen fort, indem er die Moosflora des Kiefernwaldes kennzeichnete. — Darauf lenkte Prof. Ascherson die Aufmerksamkeit auf eine 56 Jahre zurückliegende Mitteilung eines englischen Fachblattes, in der über die Beobachtung einer selbstleuchtenden höheren Pflanze des südlichen Indien berichtet wird. Die Erscheinung des Selbstleuchtens bei Pflanzen beruht ja meist auf der Anwesenheit leuchtender Bakterien oder Pilze; das Phosphoreszieren des faulen Holzes wird z. B. durch das Mycel von Hutpilzen hervorgerufen. Ueber höhere Pflanzen, die eigenes Licht ausstrahlen, liegen nur spärliche Angaben vor. Beispielsweise wollte Linné's Tochter in einer dunklen Nacht beobachtet haben, dass Kapuzinerkressen phosphoreszierten; doch hat schon Goethe erkannt, dass diese Wahrnehmung auf einer optischen Täuschung beruhte. Im vorliegenden Falle handelt es sich, wie der berühmte Botaniker Lindley (1845) feststellte, um das Rhizom einer Monokotyle, das die Erscheinung des nächtlichen Leuchtens zeigte. Möglicherweise waren auch hier niedere Organismen die Erreger des Lichtes. Jedenfalls wären weitere Angaben über die bemerkenswerte Pflanze erwünscht; es ist nicht ausgeschlossen, dass die Sache schon in der Literatur aufgeklärt worden ist. — Dr. Leisering berichtete sodann über die interessanten Untersuchungen, die Prof. G. Haberlandt (Graz) in seinem neuen Werke „Sinnesorgane im Pflanzenreich“ (Leipzig, Wilh. Engelmann) niedergelegt hat. Der Verfasser hat durch physiologische und vergleichend-anatomische Forschungen Bau und Wirkungsweise gewisser Einrichtungen festgestellt, die zweifellos zur Perception von mechanischen, eine Bewegung auslösenden Reizen dienen. Es sind Sinnesorgane, die etwa den tierischen Tastorganen entsprechen; ihre Wirkungsweise beruht darauf, dass bei Stoss oder Berührung die Wand der Sinneszelle eine Verbiegung erleidet, wodurch das sensible Plasma einem Zug oder Druck ausgesetzt wird. Derartige Sinnesvorrichtungen, die bald als „Fühlhaare“ oder „Fühlborsten“, bald als „Fühlpapillen“ oder auch nur als „Fühltüpfel“ (sehr kleine, dünnwandige Stellen an der Aussenwand der Sinneszelle) auftreten, finden sich z. B. an den Ranken der Gurkengewächse, an den reizbaren Staubfäden der Berberitzen, an den Blättern der Sinnpflanze (*Mimosa*) und an den Fangorganen der sogenannten insektenfressenden Pflanzen, z. B. der Venus-Fliegenfalle und des Sonnentaus.

Sitzung vom 10. Januar 1902.

Der Vorsitzende, Prof. Schumann, gedachte des kürzlich dahingegangenen Geheimrats Jacobsthal, der seit 25 Jahren dem Vereine angehört hat. — Prof. Ascherson schilderte das Leben und Wirken

des Verstorbenen, vorzüglich seine Arbeiten auf botanischem Gebiete. Jacobsthal hat sich bei seinen Ornamentstudien nicht damit begnügt, die äusseren Formen kennen zu lernen, denen die Ornamentik ihre Motive entnimmt, sondern seine Forschungen erstreckten sich auch auf das Leben dieser Gewächse. So hat er *Acanthus* viele Jahre hindurch kultiviert und über einige Ergebnisse dieser Versuche früher im Verein berichtet. Warum sich das griechische *Acanthus*-Ornament gerade an den hauptsächlich in Italien verbreiteten *Acanthus mollis* anschliesst — dieses Problem hat er freilich nicht lösen können. Dagegen gelang es ihm nachzuweisen, welche grosse Rolle *Arum Dracunculus* in der Ornamentik spielt. Ebenso hat er ziemlich überzeugend nachgewiesen, dass dem Granatapfelmuster als Motiv der Kopf der Färberdistel (*Carthamus tinctorius*) zugrunde liegt. Auf den zahlreichen Reisen, die Jacobsthal nach zum Teil recht entlegenen Ländern (Türkei, Griechenland, Transkaukasien, Aegypten) unternahm, hat er der Flora liebevolle Aufmerksamkeit geschenkt. — Dr. Pilger gab eine lehrreiche Darstellung der Entwicklungsgeschichte der Koniferen, die durch neuere Untersuchungen in den Hauptpunkten völlig klaggestellt worden ist. — Am Anschluss daran legte Prof. Potonié die Gründe dar, die zu der Annahme drängen, dass die Koniferen von den Lepidodendraceen der palaeozoischen Periode abstammen. — Alsdann berichtete Prof. Sorauer über eine Nematodenkrankheit, welche die Kulturen der neuesten als Winterblume sehr gesuchten Varietät der *Begonia sempervirens* (Gloire de Lorraine) verheert. Die von anderen Begonien schon bekannte Krankheit besteht darin, dass die Blätter gelbe, allmählich braun werdende Flecke bekommen und abfallen. Prof. Sorauer legte dar, dass die Würmer (*Aphelenchus olesistus*) nicht, wie man bisher glaubte, von der Wurzel aus im Stengel nach oben wandern, sondern wahrscheinlich mit dem Spritzwasser auf die Blätter gelangen. Auch Dr. Kolkwitz und Geheimrat Wittmack erklärten diese Annahme für wahrscheinlich, und Prof. Warburg wies, an eine Bemerkung des Vortragenden anknüpfend, darauf hin, dass Pflanzen, die sich schon lange in Kultur befinden, besonders von Nematoden zu leiden haben. — Herr Kustos Hennings sprach darauf über die Abhängigkeit des Auftretens der Schmarotzerpilze von der physikalischen Beschaffenheit der Organe der Wirtspflanze. Dieselbe Pilzart könne auf gleich gebildeten Blättern ganz verschiedener Pflanzen vorkommen, während sie andererseits auf verschieden gebildeten Blättern von Arten derselben Gattung ganz ungleiche Formen ausbilde. Letzteres wies Herr Hennings unter Vorlage eines reichen Materials näher nach an dem auf Ribes-Arten auftretenden *Cronartium ribicola*. — Zum Schluss legte Herr Lehrer R. Schulz Soldanellen aus Tirol vor und entwickelte die Grundsätze für die systematische Gliederung der Gattung.

Sitzung vom 14. Februar 1902.

Dr. Hegi aus Zürich erörterte in einem längeren Vortrage die Herkunft und Verteilung der Glacialpflanzen auf der Schweizer Hochebene.

Sitzung vom 14. März 1902.

Prof. Ascherson berichtete über die Auffindung lebender Zwergbirken (*Betula nana*) in Westpreussen. Bereits vor 63 Jahren hatte der Botaniker v. Nowicki in Thorn das Vorkommen der Zwergbirke in Kisin im Kreise Kulm beobachtet, aber später hat man dort keine Spur der Pflanze mehr gefunden. Jetzt ist nun dank der Bemühungen des Forstrats Betzhold, der aus seinem früheren, die Oberförsterei Torfhaus am Brocken einschliessenden Amtsbezirk die Zwergbirke kannte und durch Prof. Conwentz in Danzig zur Nachforschung nach der Pflanze besonders in den Kisin benachbarten Schutzbezirken Neulinum und Schemlau angeregt worden war, das Vorkommen dieser strauchartigen arktischen Birke auf einem Hochmoore bei Neulinum festgestellt worden. Es ist das, soweit bis jetzt bekannt, der einzige Fundort der Pflanze im ganzen norddeutschen Tieflande. Auch ein Bastard der Zwergbirke und der weichhaarigen Birke (*Betula nana* × *pubescens*) ist an der bezeichneten Stelle aufgefunden worden. — An diese Mitteilung schloss sich ein interessanter Vortrag des Vorsitzenden, Prof. Schumann, über die Morphologie und Biologie der Taxus-Blüte. — Von Dr. Lindau wurden die ersten sechs Druckbogen der vom Vereine herausgegebenen „Kryptogamenflora der Mark Brandenburg“ vorgelegt. In wenigen Wochen wird das erste Heft dieses seit einer Reihe von Jahren sorgsam vorbereiteten Werkes ausgegeben werden. Es beginnt mit der Beschreibung der Lebermoose, die Herrn K. Warnstorf, einen hervorragenden Spezialisten, zum Verfasser hat. Seitens des Provinzialausschusses ist dem Vereine wiederum eine Unterstützung von 500 Mk. bewilligt worden.

Sitzung vom 11. April 1902.

Obergärtner Strauss hatte eine Anzahl schönblühender australischer Pflanzen, die er im Botanischen Garten gezogen hat, ausgestellt. — Dr. Loesener besprach unter Vorlegung eines alten, bereits über 100 Jahre im Herbar befindlichen, noch gut erhaltenen Originals die Synonymie der Celastracee *Hartogia capensis* Thunbg. Zu dieser Pflanze ist, wie Prof. Radlkofer in München kürzlich festgestellt hat, eine auf *Myrica* schmarotzende und in dieser Vereinigung von Linné als besondere Gattung *Schrebera* aufgestellte, von Schreber ausführlich beschriebene und abgebildete *Cuscuta* neuerdings im Index Kewensis fälschlich wieder als Synonym gestellt worden, obwohl dieser Fehler bereits von Willdenow berichtigt

XLV

worden war. — Von Oberlehrer Dr. F. Hoffmann wurden einige Alpenpflanzen vorgelegt. — Oberlehrer Dr. Jahn sprach über die Sexualität der Hefe und wies nach, dass die von Brefeld scharf angefochtenen Anschauungen de Barys durch die neueren Untersuchungen, die das Vorkommen eines Geschlechtsaktes bei den Hefepilzen mit Sicherheit erwiesen haben, glänzend bestätigt worden sind. — Der Vorsitzende, Prof. Schumann, legte einen völlig entwickelten und einen jugendlichen, noch von den Scheidenblättern umhüllten und einer meterlangen Cervelatwurst gleichenden Blütenstand der afrikanischen Raphiapalme vor. Jeder Baum erzeugt nur einen solchen Blütenstand und geht nach der Reifung der Früchte zugrunde. Ferner zeigte der Vorsitzende eine blühende *Tetradlea hirsuta* aus der wenig bekannten australischen Familie der Tremandraceen; eine wegen der Zierlichkeit ihrer korallenroten Früchte bemerkenswerte, schon seit Linné bekannte und früh in den Handel gebrachte, aber in ihrem Vorkommen fast ganz auf Haiti und Kuba beschränkte Cactee, die jetzt als *Mamillaria pusilla* bezeichnet wird; endlich einen blühenden *Streptocarpus*, eine zu den Gesneriaceen gehörige Pflanze, die dadurch bemerkenswert ist, dass sie ausser den beiden Keimblättern keine andern Blattorgane hervorbringt und dass das eine der Keimblätter sich zu einem wirklichen Laubblatt von beträchtlicher Grösse entwickelt. — Von Dr. Graebner wurde zum Schluss eine Varietät der Erdbeere vorgelegt, bei der die Blumenblätter nicht abfallen, sondern noch an der reifen Frucht vorhanden sind. Der Fall ist bemerkenswert, weil die abfälligen Blumenblätter als Gattungsmerkmal der Erdbeere gelten, durch das sie hauptsächlich von der sonst ganz ähnlichen Gattung *Comarum* (Blutauge), bei der die Blumenblätter bestehen bleiben, unterschieden wird.

Sitzung vom 13. Juni 1902.

Prof. Ascherson zeichnete das Leben und Wirken zweier kürzlich verstorbener Mitglieder: des am 7. Mai in Magdeburg vom Tode ereilten Oberstabsarztes Dr. Matz, eines eifrigen Botanikers, der von seinen häufigen Reisen, namentlich in Südeuropa, stets reiche Sammlungen heimzubringen und freigebig davon auszuteilen pflegte, und des 14 Tage später dahingeshiedenen Dr. med. Eduard Lehmann in Rositten (Gouvernement Witebsk), der in seiner vortrefflichen „Flora von Polnisch-Litauen“ ein Werk von bleibendem Wert geliefert hat. Der Vorsitzende, Prof. Schumann, legte das kürzlich erschienene zweite Heft (Lebermoose) der vom Verein veröffentlichten „Kryptogamenflora der Mark Brandenburg“ und den ersten Band eines von ihm im Auftrage der deutschen Cacteengesellschaft herausgegebenen Tafelwerkes (blühende Cacteen, *Iconographia Cactacearum*, Neumann, Neudamm) vor, dessen ganz vorzügliche farbige Abbildungen

von Frau Dr. Gürke nach der Natur ausgeführt worden sind. Ferner teilte der Vorsitzende mit, dass von dem Provinzialausschuss dem Verein wieder 500 Mk. Beihilfe gewährt worden seien und dass der Vorstand einem auf der Hauptversammlung in Buckow gefassten Beschlusse gemäss, an den Kultus- und an den Landwirtschaftsminister folgendes Dankschreiben gerichtet habe: „Die hohen königlichen Ministerien der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten und für Landwirtschaft und Domänen haben zu wiederholten Malen auf den Wunsch und Antrag von botanischen Gesellschaften und Vereinen dafür Sorge getragen, dass Seltenheiten der Flora oder besondere Vegetationsformationen in gewissen Gegenden von Preussen bisher geschont und erhalten wurden. Nicht blos ist durch die unmittelbare Fürsorge der Ministerien die Gefahr einer weitgehenden Abänderung der Pflanzenwelt durch Amelioration im Grunewald beseitigt worden, sondern neuerdings ist auch die Erhaltung einer bemerkenswerten Pflanze, der Zwergbirke, in Westpreussen möglich gewesen; ferner ist die Salzflora von Artern durch Bewahrung eines salzigen Abgrabens auf Grund der Entschlüsse der Ministerien in ihrem Bestande gesichert geblieben. Die heute in Buckow versammelten märkischen Botaniker haben die lebhafteste Empfindung des Dankes für diese Fürsorge und haben das Verlangen, den hohen Ministerien auch diesen Dank verbindlichst auszusprechen.“ — Sodann sprach Prof. Schweinfurth über Dattelformen. Es giebt, so führte er aus, vier verschiedene Sorten von Dattelfrüchten, nämlich 1. die durch den Handel weit verbreiteten Quetschdatteln, die in getrocknetem Zustande weich bleiben; 2. die weniger zuckerreichen, beim Trocknen ihr Wasser vollständig verlierenden, daher hart werdenden Datteln, die in diesem Zustande hier bei uns nicht bekannt sind, auch, da sie ein gutes Gebiss erfordern, keinen Absatz finden würden, aber gegenüber der ersten Art den Vorzug haben, dass sie in grösseren Mengen als Nahrungsmittel genossen werden können; 3. die einen Zwischenzustand zwischen den beiden erstgenannten darstellenden halbweichen Datteln, die nur, wenn man sie in Krügen aufbewahrt, weich bleiben und neuerdings als Tel-el-Kebir-Datteln nach England exportiert werden; 4. eine besonders im nördlichen Aegypten gezogene, durch ihre schöne kirsch- oder kupferrote Farbe ausgezeichnete Frucht, die sich überhaupt nicht trocknen und daher nicht verschicken lässt, einen herben, adstringierenden Geschmack und eine knorpelige Beschaffenheit besitzt, die sich allerdings nach einigen Tagen verliert, wobei die Frucht schwarz wird. Prof. Schweinfurth wies ferner auf die eigentümliche Erscheinung hin, dass in nicht bestäubten weiblichen Blüten sich alle drei Fruchtblätter entwickeln (sonst nur eins), die das ganze Jahr am Baume hängen bleiben, manchmal die befruchteten Datteln an Grösse übertreffen, aber nicht geniessbar

sind. Die Art und Weise, wie die Befruchtung der Datteln durch den Blütenstaub erfolgt, ist noch nicht ganz aufgeklärt, und es muss nach Prof. Schweinfurths Beobachtungen zweifelhaft erscheinen, ob die in Aegypten übliche künstliche Bestäubung thatsächlich die ihr zugeschriebene Bedeutung hat. — Prof. Potonié schilderte einen einfachen Versuch, den er, veranlasst durch eine von Prof. Westermaier in Freiburg an einer Arbeit des Redners geübte Kritik, ausgeführt hatte, um nachzuweisen, dass die manchen älteren Pflanzentypen, wie *Gingko biloba*, eigentümlichen paralleladrigen Blätter weniger zweckmässig gebaut seien als die maschenadrigen Blätter der meisten heute lebenden höheren Gewächse. Der Versuch bestand darin, dass zahlreiche Blätter von *G. biloba* und von einer Knöterichart mit einem seitlichen Einschnitt versehen wurden. Nach einiger Zeit fand sich, dass der oberhalb des Einschnittes gelegene Blatteil bei *Gingko* vertrocknet, bei dem netzadrigen Knöterich aber völlig frisch war, da er nur im letzteren Falle durch die Adern mit Wasser versorgt werden konnte. Diese Ausführungen veranlassten eine Diskussion, an der sich die Herren Dr. Winkler, Prof. Beyer und Prof. Potonié beteiligten.

Sitzung vom 12. September 1902.

Der Vorsitzende, Professor K. Schumann, zeigte den Tod des Vereinsmitgliedes W. Ebeling, Konservators des städtischen Herbariums in Magdeburg, an und gedachte Virchows, der als Ehrenmitglied dem Verein angehörte; der Vorstand hat am Sarge des Verbliebenen einen prächtigen, dem Botanischen Garten entstammenden Cycaswedel mit Blumenstrauß niedergelegt. Die Gedächtnisrede wird Professor Ascherson nach seiner Rückkehr aus England halten. Der Vorsitzende begrüßte darauf die von ihren Forschungsreisen in fernen Erdgebieten wieder eingetroffenen Herren Prof. Dr. Volkens, Dr. Diels und Pritzel und teilte mit, dass die zur Gewinnung von Material für das Forstbotanische Merkbuch der Provinz Brandenburg versandten Fragebogen durch den Oberpräsidenten an den Verein zurückgelangt, von Herrn Landgerichtsrat Hauchecorne durchgearbeitet, und in Faszikeln vereinigt, den Vertrauensmännern zugesandt seien. — Sodann legte Dr. Loesener eine Anzahl missgebildeter Blütenstände des Mais vor, die eine Kette von Uebergangsgliedern zwischen dem männlichen und dem weiblichen Blütenstand bildeten. — Der Vorsitzende bemerkte dazu, dass der Mais ein vortreffliches Beispiel für eine durch Abort eingeschlechtlich gewordene Pflanze bilde, und dass ihr weiblicher Kolben durch eine Verschmelzung von Armen eines rispigen Blütenstandes entstanden sei; so erkläre sich leicht das Schwanken der Geschlechter beim Mais. — Sodann zeigte Prof. Schumann zwei seltene Pflanzen aus dem Botanischen Garten: eine zierliche Cactacee, *Mamillaria Schiedeana*

aus Mexico, und eine durch ihren dicken, kegelförmigen Stamm ausgezeichnete Apocynacee, das *Pachypodium Lealii* aus Angola, das einzige lebende Exemplar in ganz Europa. — Herr Prof. Hennings legte einige merkwürdige Pilze vor, darunter eine Phalloidee, *Lysurus (Anthurus) borealis* (Burt.) var. *Klützingii*, die für Europa neu ist. — Prof. Beyer sprach über abnorme Blütenstände von *Lycopodium clavatum*, die er in üppiger Fülle in der Nähe von Grünberg angetroffen hatte. — Endlich gab Prof. Volkens einen Ueberblick über die Erscheinungen des Laubwechsels tropischer Bäume, deren Studien eine der wichtigsten wissenschaftlichen Aufgaben seiner Reise gebildet hatte. Er unterschied nach der Art des Laubwechsels etwa sechs Gruppen von Bäumen. Zunächst giebt es solche, die das ganze Jahr hindurch gleichmässig fortreiben, an denen man also zu jeder Jahreszeit immer neu hervorsprossende und alte, abfallende Blätter sieht. Hierher gehört z. B. die durch ausserordentlich rasches Wachstum sich auszeichnende *Albizzia moluccana*. Zweitens finden sich Bäume, bei denen zu einer bestimmten Zeit nur ein gewisser Teil der Aeste, etwa 10 oder 20 v. H. neue Blätter hervorsprossen lassen, während die anderen ruhen. Ein Ast eines solchen Baumes treibt einige Monate ruhig weiter, dann aber tritt plötzlich ein Stillstand in der Laubentwicklung ein. Man kann dies u. a. bei Dipterocarpaceen, wie *Dryobalanops* beobachten. Ein dritte Gruppe bilden die *Zizyphus*-Arten. Hier sieht man in der Krone verschiedene, scharf umschriebene Stellen, die sich durch ihre rote Färbung von dem übrigen Laube unterscheiden. Das ist junges Laub, das von einzelnen stärkeren Aesten hervorgebracht wird. Gleich merkwürdig sind sodann gewisse Leguminosen, wie *Amherstia nobilis*, die ihre Blätter nach Treubs Ausdruck „ausschütten“, indem sie alle zwei bis drei Monate neue, schlaff herabhängende Blätter hervortreiben. Eine fünfte Gruppe wird von einigen Nadelhölzern, wie *Agatis (Damara)*, gebildet. Ein Baum der Art wirft plötzlich die Nadeln zweier „Schübe“ ab; dann tritt ein Austreiben von Endknospen ein; hierauf erfolgt eine Ruhepause von vier Wochen, danach treiben die Knospen der Seitentriebe aus, gleichfalls mit vorhergehendem Blattfall. Endlich giebt es eine Reihe von Bäumen, die sich ganz ähnlich verhalten, wie unsere einheimischen Laubbäume, indem sie zu einer gewissen Zeit ihre sämtlichen Blätter verlieren. Hierhin gehört z. B. der wegen seines Holzes geschätzte Teakbaum (*Tectona grandis*), der etwa im Juni seine Blätter abwirft und dann mehrere Monate völlig kahl dasteht. In regnerischen Gegenden ändert sich jedoch dies Verhalten; hier verliert er die Blätter nicht, sondern bildet fortwährend neues Laub, in derselben Weise, wie dies bei *Albizzia moluccana* geschieht. Neben den hier besprochenen Formen des Laubwechsels treten bei gewissen Baumarten noch mancherlei Besonderheiten auf.

Verzeichnis der Mitglieder des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg.

Ehrenvorsitzender:

Ascherson, Dr. P., Professor der Botanik an der Universität in
Berlin W.57, Bülowstr. 51.

Vorstand für 1902—1903.

Volken, Prof. Dr. G., Vorsitzender.
Schumann, Prof. Dr. K., erster Stellvertreter.
Marsson, Prof. Dr. M., zweiter Stellvertreter.
Gilg, Prof. Dr. E., Schriftführer.
Weisse, Dr. A., erster Stellvertreter.
Loesener, Dr. Th., zweiter Stellvertreter und Bibliothekar.
Retzdorff, W. Rentner, Kassenführer.

Ausschuss für 1902—1903.

Beyer, Prof. R.
Engler, Geh. Regierungsrat, Prof. Dr. A.
Graebner, Dr. P.
Hennings, Prof. P.
Schwendener, Geh. Regierungsrat, Prof. Dr. S.
Wittmack, Geh. Regierungsrat, Prof. Dr. L.

Redaktionsemission.

Ausser dem Ehrenvorsitzenden und den drei Schriftführern
Urban, Prof. Dr. I.
Hennings, Prof. P.
Lindau, Prof. Dr. G.

L

Kommission zur Herausgabe einer Kryptogamen- Flora der Provinz Brandenburg.

Lindau, Prof. Dr. G., Vorsitzender, Grunewaldstr. 6—7 (Pilze und Flechten).

Kolkwitz, Dr. R., Schriftführer, Charlottenburg, Schillerstr. 75 III (Algen).

Hennings, Prof. P. (Pilze).

Hieronymus, Prof. Dr. G. (Algen).

Marsson, Prof. Dr. M. (Algen).

Moeller, Prof. Dr. A. (Pilze).

Müller, Dr. O. (Bacillariaceen).

Sorauer, Prof. Dr. P. (Pflanzenkrankheiten).

Warnstorff, K. (Moose).

I. Ehrenmitglieder.

Ascherson, Dr. P., Professor der Botanik an der Universität, Ehrenvorsitzender des Vereins, in Berlin W.57, Bülowstrasse 51.

Crépin, François, Director des Botanischen Gartens in Brüssel, Rue de l'Association 31.

Focke, Dr. W. O., Arzt in Bremen, Steinernes Kreuz 2a.

Schweinfurth, Prof. Dr. G., in Berlin W.57, Potsdamerstr. 75a.

II. Korrespondierende Mitglieder.

Arcangeli, Dr. G., Prof. der Botanik und Director des Botanischen Gartens in Pisa.

Barbey, W., in Valleyres bei Orbe, Canton Waadt und in La Pierrière bei Chambésy, Genf.

Bornet, Dr. E., Membre de l'Institut in Paris, Quai de la Tournelle 27.

Christ, Dr. jur. H., in Basel, St. Jacobstr. 5.

Conwentz, Prof. Dr. H., Director des Westpreussischen Provinzial-Museums in Danzig, Weidengasse 21.

Gradmann, Dr. R., Universitätsbibliothekar in Tübingen (Württemberg).

Grunow, A., Chemiker in Berndorf (Station Leobersdorf in Nieder-Oesterreich).

Hackel, E., Prof. am Gymnasium in St. Pölten (Nieder-Oesterreich).

Klebahn, Dr. H., in Hamburg XIII, Hoheluftchaussee 130.

Levier, Dr. E., Arzt in Florenz, Via Jacopo a Diacceto 16.

Mac Leod, Dr. J., Professor der Botanik, Director des Botanischen Gartens in Gent.

Nathorst, Prof. Dr. A. G., Mitglied der Akademie, Director des phytopalaeontologischen Museums in Stockholm.

- Oudemans, Dr. C. A. J. A., em. Professor der Botanik und Director des Botanischen Gartens in Amsterdam.
- Penzig, Dr. O., Professor der Botanik und Director des Botanischen Gartens in Genua, Corso Dogali 43.
- Pirotta, Dr. R., Professor der Botanik und Director des Botanischen Gartens in Rom.
- Rehm, Dr. H., Geh. Medicinalrat in Neu-Friedenheim bei München.
- Rostrup, E., Docent an der landwirtschaftlichen Akademie in Kopenhagen, Forhaabningsholms Allee 7, V.
- Schwarz, A., Kgl. Stabsveterinär in Nürnberg, Praterstr. 7.
- Terracciano, Dr. A., Assistent am Botanischen Garten zu Palermo.
- Terracciano, Dr. N., Director des Königl. Gartens zu Caserta, Italien.
- Warming, Dr. E., Professor der Botanik und Director des Botanischen Gartens in Kopenhagen, Gothersgade 133.
- Wettstein, Ritter von Westersheim, Dr. phil. R., o. ö. Professor der Botanik an der Universität, Director des Botanischen Instituts und des Botanischen Gartens in Wien III, Rennweg 14.
- Wittrock, Dr. V. B., Professor der Botanik, Director des Naturhistorischen Reichsmuseums in Stockholm.

III. Ordentliche Mitglieder.

(Die Namen der lebenslänglichen Mitglieder — vergl. § 5 der Statuten — sind **fett** gedruckt. — Die mit * bezeichneten Mitglieder bezahlen freiwillig mehr als 6 M. jährlich.)

- Abromeit, Dr. J., Assistent am Botanischen Garten, Privatdocent an der Universität, in Königsberg in Pr., Copernicusstr. 10a.
- Aderbold, Dr. R., Geh. Regierungsrat, Direktor im Kaiserl. Gesundheitsamt, in Charlottenburg, Schillerstr. 115—116.
- Ahlenstiel, F., Apothekenbesitzer in Templin (U.-M.).
- Altmann, Professor Dr. P., Oberlehrer in Wriezen a. O.
- Anders, G., Lehrer in Westend b. Berlin, Akazien-Allee 29.
- Andrée, A., Apothekenbesitzer in Hannover, Schiffgraben 36.
- Appel, Dr. O., Regierungsrat, Mitglied des Kaiserl. Gesundheitsamts zu Berlin, in Charlottenburg, Schlossstr. 53 III.
- Areschoug, Dr. F. W. C., Professor der Botanik und Director des Botanischen Gartens in Lund (Schweden).
- *Arnhold, E., Geheim. Commerzienrat in Berlin W.9, Bellevuestr. 18 (zahlt jährlich 20 Mk.).
- Ascherson, E., p. Adr. Naylor, Benzon and Cp. in London 20, Abchurch Lane.
- Ascherson, Prof. Dr. F., Oberbibliothekar a. D. in Berlin SW.47, Hornstr. 13.
- Barnéwitz, A., Professor am Saldern'schen Realgymnasium in Brandenburg a. H., Havelstr. 14.

- Bartke, R., Oberlehrer in Kottbus, Kaiser Friedrichstr. 114.
 Behnick, E., erster Obergehilfe am Kgl. Bot. Garten zu Berlin W.57, Potsdamerstr. 75.
 Behrendsen, Dr. W., Stabsarzt in Berlin W.30, Gleditschstr. 34.
 Berkhout, A. H., Professor an der Laubanhochschule in Wageningen (Niederlande).
Bernard, Dr. A., Rentner in Potsdam, Wörtherstr. 16.
 Beyer, R., Professor in Berlin O 27, Raupachstr. 13, I.
 Bloński, Dr. Fr., in Spiczynce bei Lipowiec, Gouvern. Kiew (Russl.).
 Boettcher, O., Major in Brandenburg a. H., Bergstr. 4.
Bolle, Dr. K., in Berlin W.35, Schöneberger Ufer 37.
 Born, Dr. A., Oberlehrer in Berlin S.59., Urbanstr. 130.
 Brand, Dr. A., Oberlehrer in Frankfurt a. O., Gurschstr. 1.
 Brehmer, Dr. W., Senator in Lübeck, Königstr. 57.
 Brendel, R., Fabrikant botanischer Modelle in Col. Grunewald bei Berlin, Bismarck-Allee 37.
 Brenning, Dr. M., Arzt in Charlottenburg bei Berlin, Rönnestr. 25.
Buchenau, Prof. Dr. F., Director der Realschule am Doventhor in Bremen, Contrescarpe 174.
 Buchholz, W., Custos und Vertreter des Märk. Provinz.-Museums in Berlin SW.12, Zimmerstr. 90.
 Buchwald, Dr. J., Assistent der Versuchsanstalt des Verbandes Deutscher Müller an der Kgl. Landwirtsch. Hochschule, in Berlin NO.43, Weinstr. 9.
 Bünger, Dr. E., Oberlehrer an der Realschule in Unna (Westf.).
 Buss, O., cand. rer. nat. in Deutsch-Wilmersdorf b. Berlin, Nachodstr. 41.
 Busse, Dr. W., Hilfsarbeiter am Kaiserl. Gesundheitsamt und Docent an der Universität, in Berlin NW.23, Klopstockstr. 20.
 Büttner, Dr. R., Oberlehrer in Berlin O.34, Strassmannstr. 31.
 Claussen, Dr. P., Assistent am Botan. Institut in Freiburg i. B., Lessingstr. 10.
 Collin, Dr. A., Custos am Museum für Naturkunde in Berlin N.4, Invalidenstr. 43.
 Conrad, W., Lehrer in Berlin N.37, Kastanien-Allee 38.
 Correns, Dr. K., Professor der Botanik an der Universität in Leipzig, Thalstr. 6, III.
 Damm, O., Lehrer in Charlottenburg, Sesenheimerstr. 5.
 Dammer, Dr. U., Custos am Königl. Botanischen Garten zu Berlin, in Gross-Lichterfelde bei Berlin, Steinäckerstr. 12.
 Decker, P., Lehrer in Forst i. L., Pförtenerstr. 63.
 Diels, Dr. L., Privatdocent an der Universität und Assistent am Kgl. Bot. Museum in Berlin W.35, Magdeburgerstr. 20.
 Dinklage, M., in Grand Bassa, Liberia, West-Afrika.
 Dubian, R., Zeuglentnant auf dem Schiessplatz Cummersdorf b. Zossen.
 Eckler, Prof. G., Unterrichtsdirigent an d. Königl. Turnlehrer-Anstalt in Berlin SW.48, Friedrichstr. 7.

LIII

- Egeling, Dr. G., Apothekenbesitzer in Ponce, Portorico.
- Eggers, H., Lehrer in Eisleben.
- Ehm, M., Lehrer in Berlin N.39, Chausseestr. 84.
- Engler, Dr. A., Geheimer Regierungsrat, Professor der Botanik an der Universität, Director des Königl. Botanischen Gartens und Museums, Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, in Dahlem-Steglitz bei Berlin, Neuer Botan. Garten.
- Fedde, Dr. F., Oberlehrer in Berlin W.30, Eisenacherstr. 78.
- Fiedler, C., Rentner in Berlin N.24, Friedrichstr. 131 c, Gartenhaus II.
- Fintelmann, A., Städt. Garteninspector in Berlin N.31, Humboldthain.
- Fischer, E., Realschullehrer und Vorsteher des Naturhistorischen Schulmuseums in Rixdorf bei Berlin, Hermannstr. 147.
- Fitting, Dr. H., in Halle a. S., Luisenstr. 10.
- Fläschendräger, Fabrikdirektor in Eisenach, Wartburg-Chaussee 21 a.
- Franke, A., Töchtereschullehrer in Dortmund, Junggesellenstr. 18.
- Frenzel, W., Rector a. D. in Halle a. S., Karlstr. 2.
- Freund, Dr. G., in Berlin NW.7, Unter den Linden 69 und Halensee, Georg-Wilhelmstr. 7—11.
- Friedländer, Julius, Kaufmann in Berlin W.35, Kurfürstenstr. 31.
- Friedrich, W., Lehrer in Berlin NO.18, Elisabethstr. 59b II.
- Gallee, H., Lehrer in Berlin O.34, Memelerstr. 44
- Garcke, Geheimer Regierungsrat Dr. A., Professor der Botanik an der Universität und Erster Custos am Königl. Botanischen Museum in Berlin SW.29, Gneisenastr. 20.
- Gebert, F., Postverwalter in Annahütte, Kr. Finsterwalde.
- Geheeb, A., Apotheker in Freiburg (Breisgau), Goethestr. 39 II.
- Geisenheyner, L., Oberlehrer in Kreuznach.
- Gerber, E., Privatgelehrter in Hirschberg i. Schl., Kavalierbergstr. 1 a.
- Gilg, Prof. Dr. E., Custos am Kgl. Botanischen Museum, Privatdocent an der Universität, in Berlin W.30, Grunewaldstr. 6—7.
- Graebner, Dr. P., Assistent am Königl. Botanischen Garten zu Berlin, in Gross-Lichterfelde bei Berlin, Victoriast. 8.
- Grimme, Dr. A., Kreistierarzt in Melsungen (R.-B. Cassel).
- Gross, R., Lehrer in Berlin O.34, Weidenweg 73 I.
- Gürcke, Dr. M., Custos am Königl. Botanischen Museum zu Berlin, in Steglitz bei Berlin, Rotenburgstr. 10.
- Haase, A., Kgl. Forst-Assessor im Forsthaus Keilchensee bei Schweinert bei Schwerin (Warthe).
- Haberland, Prof. M., Realschullehrer in Neustrelitz.
- Hagedorn-Götz, Apothekenbesitzer in Lübben (N.-L.).
- Hahne, A., stud. rer. nat. in Berlin NW.40, Platz vor dem Neuen Thor 2 III.
- Harms, Dr. II., wissenschaftlicher Beamter bei der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, in Schöneberg bei Berlin, Erdmannstr. 3 III.

- Hauchecorne, W., Landgerichtsrat, in Charlottenburg, Leibnizstr. 13.
 Hausen, Dr. E., Apotheker in Colberg, Hofapotheke.
 Haussknecht, K., Hofrat, Professor in Weimar.
 Hechel, W., in Friedrichsroda.
 Hegi, Dr. G., Custos am Kgl. Botan. Garten in München, Marsstr. 8 III.
 Heideprim, P., Professor in Frankfurt a. M., Bäckerweg 6.
 Hennings, Prof. P., Custos am Königl. Botanischen Garten zu Berlin,
 in Schöneberg bei Berlin, Gleditschstr. 26 III.
 Hermann, F., Gerichtsassessor in Dröbel bei Bernburg.
 Herz, A., Kaufmann in Berlin NW.7, Mittelstr. 64.
Hieronymus, Prof. Dr. G., Custos am Königl. Botanischen Museum
 zu Berlin, in Schöneberg bei Berlin, Hauptstr. 141.
 Hildmann, H., Gärtnereibesitzer in Birkenwerder bei Oranienburg.
 Hinneberg, Dr. P., in Altona-Ottensen, Flottbeker Chaussee 29.
 Hintze, F., Lehrer in Tarmen, Kr. Pöhlen.
 Hirte, G., Redacteur in Berlin S.53, Bergmannstr. 52 IV.
 Höck, Dr. F., Oberlehrer in Luckenwalde, Breitestr. 12/13.
 Hoffmann, Dr. F., Oberlehrer in Charlottenburg, Spandauerstr. 6.
 Hoffmann, Dr. O., Professor in Berlin-Südende, Bahnstr. 8.
 Holler, Dr. A., Königl. Medicinalrat in Memmingen (Bayern).
 Holtermann, Prof. Dr. K., Privatdocent der Botanik und Assistent
 am Botanischen Institut der Universität in Berlin NW.7,
 Dorotheenstr. 5.
 Holtz, L., Assistent am Botan. Museum in Greifswald, Wilhelmstr. 6.
 Holzfuss, E., Lehrer in Stettin, Kronenhofstr. 3.
 Holzkampf, A., Lehrer in Prenzlau, Schleusenstr. 699.
 Hülsen, R., Prediger in Böhne bei Rathenow.
 Jaap, O., Lehrer in Hamburg-Borgfelde, Henrietten-Allee 8.
 Jacobsthal, Dr. H., Assistenzarzt a. d. chirurg. Klinik in Göttingen.
 Jahn, Dr. E., Oberlehrer in Berlin NW.52, Spenerstr. 22.
 Jurenz, H., Bankbeamter in Schöneberg bei Berlin, Gesslerstr. 16.
 Kammann, Lehrer in Gross-Kienitz bei Rangsdorf, Kreis Teltow.
 Kausch, C. H., Lehrer in Hamburg-Borgfelde, Elise Averdickstr. 22 III.
 Keiling, A., Oberlehrer an den Königl. vereinigt. Maschinenbauschulen
 in Dortmund, Beurhausstr. 19.
 Kiekebusch, W., Lehrer in Berlin NO.55, Prenzlauer Allee 199.
 Kinzel, Dr. W., Assistent an der Kgl. Agricult.-Botan. Versuchsanstalt
 in München-Schwabing, Mandlstr. 3 a.
 Kirschstein, W., Lehrer in Rathenow, Gr. Hagenstr. 19.
 Kny, Dr. L., Geheim. Reg.-Rat, Professor der Botanik, Director des
 Pflanzenphysiologischen Institutes der Universität und des Bota-
 nischen Institutes der Königl. landwirtschaftlichen Hochschule zu
 Berlin, in Wilmersdorf bei Berlin, Kaiser-Allee 92—93.

- Koehne, Dr. E., Professor am Falk-Realgymnasium in Berlin, in Friedenau bei Berlin, Kirchstr. 5.
- Königsberger, A., Apotheker in Berlin SW.29, Solmsstr. 35.
- Köpp, R., Lehrer in Friedenau bei Berlin, Handjerystr. 52.
- Köppel, C., Oberförster in Rowa bei Stargard i. Mecklenburg.
- Kohlhoff, C., Lehrer in Bärwalde in Pommern.
- Kolkwitz, Dr. R., Privat-Docent der Botanik an der Universität und Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin, wissenschaftlich. Mitglied der Königl. Versuchs- u. Prüfungsanstalt für Wasserversorgung u. Abwasserbeseitigung, Charlottenburg, Schillerstr. 75 III.
- Kotzde, W., Lehrer in Berlin N.28, Anklamerstr. 31.
- Krause, Dr. Arthur, Professor an der Luisenstädtischen Oberrealschule in Berlin, Gross-Lichterfelde bei Berlin, Paulinenstr. 27.
- Krumholz, F., Apothekenbesitzer in Potsdam, Mauerstr. 27.
- Kuckuck, Dr. P., Custos an der Biologischen Anstalt auf Helgoland.
- Kuegler, Dr., Marine-Oberstabsarzt a. D. in Berlin W.35, Lützowstr. 6.
- Küster, Dr. E., Privatdocent in Halle a. S., Botan. Garten.
- Kunow, G., Tierarzt, Schlachthof-Inspector in Freienwalde a. O.
- Kuntze, Dr. G., Oberlehrer in Berlin C.22, Linienstr. 232.
- Kuntze, Dr. O., in San Remo, Villa Girola.
- Kurtz, Dr. F., Professor der Botanik an der Universität in Cordoba (Argentinien).
- Lackowitz, W., Redacteur in Pankow bei Berlin, Amalienpark 6, I.
- Laessig, E., Lehrer in Berlin O.34, Samariterstr. 28.
- Lauche, R., Garteninspector in Muskau.
- Lehmann, G., Lehrer in Berlin W. 15, Joachimsthal'sches Gymnasium.
- Leisering, Dr. B., in Pankow bei Berlin, Damerowstr. 66.
- Lemeke, H., Juwelier in Berlin N.24, Auguststr. 91.
- Lindau, Prof. Dr. G., Privatdocent an der Universität und Custos am Königl. Botanischen Museum zu Berlin W. 30, Grunewaldstr. 6—7.
- Lindekam, O., Schriftsteller in Lübben i. L.
- Lindemuth, H., Königl. Garteninspector und Docent an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin NW.7, Universitätsgarten.
- Loesener, Dr. Th., Assistent am Königl. Botanischen Museum zu Berlin, in Steglitz bei Berlin, Humboldtstr. 18.
- Loeske, L., Redacteur in Berlin SW.12, Zimmerstr. 8 II.
- Loew, Dr. E., Professor am Königl. Realgymnasium in Berlin SW.47, Grossbeerenstr. 67.
- Lüddecke, Prof. G., Oberlehrer in Krossen a. O., Silberberg 16d.
- Luerssen, Dr. Chr., Professor der Botanik an der Universität und Director des Botanischen Gartens in Königsberg i. Pr.
- Magnus, Dr. P., Professor der Botanik an der Universität in Berlin W.35, Blumeshof 15.
- Magnus, Dr. W., in Berlin W.35, Karlsbad 4a.

LVI

- Mantler, Anna, Frau Director in Berlin SW.12, Charlottenstr. 15 b.
Marloth, Dr. R., in Capstadt, Burg-Street 40.
Marsson, Prof. Dr. M., in Berlin W.30, Neue Winterfeldtstr. 20.
Matzdorff, Dr. K., Oberlehrer am Lessing-Gymnasium in Berlin, in Pankow bei Berlin, Amalienpark 4.
Meyerhof, F., Kaufmann in Berlin W.30, Motzstr. 79.
Mildbraed, J., Assistent am Museum der Königl. Landwirtschaftl. Hochschule zu Berlin, in Charlottenburg, Berlinerstr. 90
Mischke, Dr. K., Schriftsteller in Berlin SW.29, Fidicinstr. 44.
Moellendorf, H., Apotheker in Charlottenburg, Kaiser Friedrichstr. 39.
von Moellendorff, Dr. O., Kais. Deutscher Consul z. D., Docent an der Akademie für Handels- und Socialwissenschaften in Frankfurt a. M., Adalbertstr. 11.
Moeller, Prof. Dr. A., Königl. Forstmeister in Eberswalde.
Moewes, Dr. F., Schriftsteller in Berlin SW.61, Blücherstr. 7.
Müller, Dr. K., Professor der Botanik an der Kgl. Technischen Hochschule und Docent an der Kgl. Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin, Secretär der Deutschen botanischen Gesellschaft, in Wildpark-Potsdam, Victoriastr. 30a.
Müller, Dr. O., in Tempelhof bei Berlin, Blumenthalstr. 1.
Müller, Dr. T., Oberlehrer in Elbing, Innerer Mühlendamm 11.
Niedenzu, Dr. F., Professor am Lyceum Hosianum in Braunsberg.
Nordhausen, Dr. M., Privatdocent an der Universität in Kiel, Brunswickerstr. 16 II.
Oder, G., Bankier in Berlin W.9, Linkstr. 40.
Orth, Dr. A., Geh. Regierungsrat, Professor an der landwirtschaftlichen Hochschule und Director des Agronomisch-Pedologischen Instituts in Berlin SW.46, Anhaltstr. 13.
Osterwald, K., Professor in Berlin NW.52, Spenerstr. 35.
Paeprer, E., Apotheker in Rheinsberg (Mark).
Paeske, F., Rittergutsbesitzer auf Conraden b. Reetz, Kreis Arnswalde.
Pappenheim, Dr. K., Oberlehrer in Gr.-Lichterfelde I, Chausseestr. 19.
Paul, A. R., Lehrer in Stettin, Petrihofstr. 48.
Paul, Dr. H., Assistent an der Kgl. Moorkulturstation in Bernau am Chiemsee (Bayern).
Pax, Dr. F., Professor der Botanik an der Universität und Director des Botanischen Gartens zu Breslau.
Pazschke, Dr. O., Fabrikbesitzer in Leipzig-Reudnitz, Heinrichstr. 35.
Perkins, Frl. Dr. J., in Washington (Dacota), Pennsylvania Avenue 2109.
Perlitz, K., Lehrer in Neu-Werder bei Rhinow.
Perring, W., Inspector des Königl. Botanischen Gartens in Berlin W.57, Potsdamerstr. 75.
Peters, C., Obergärtner am Königl. Botanischen Garten in Dahlem-Steglitz bei Berlin, Neuer Botan. Garten.

- Petzold, O., Realschullehrer in Oschersleben.
- Pfuhl, Dr. F., Professor am Marien-Gymnasium in Posen, Oberwallstr. 4.
- Philipp, R., in Berlin SO.33, Köpenickerstr. 154 a.
- Pilger, Dr. R., Assistent am Kgl. Botanischen Museum zu Berlin, in Charlottenburg, Hardenbergstr. 37.
- Plödtner, Prof. Dr. T., Oberlehrer in Rathenow.
- Poeeverlein, Dr. H., Kgl. Bezirksamts-Assessor in Ludwigshafen a. Rhein, Mundenheimerlandstr. 251.
- Potonié, Prof. Dr. H., Kgl. Landesgeologe und Docent resp. Privatdocent der Palaeobotanik an der Kgl. Bergakademie und Universität in Berlin, Gr.-Lichterfelde bei Berlin, Potsdamerstr. 35.
- Prager, E., Lehrer in Berlin N.58, Franseckistr. 10 III.
- Prahl, Dr. P., Ober-Stabsarzt a. D., in Lübeck, Geninerstr. 27.
- Preuss, Dr. P., Director des Botanischen Gartens in Victoria, Kamerun.
- Pritzel, Dr. E., in Gross-Lichterfelde bei Berlin, Hans-Sachsstr. 4.
- Reinhardt, Prof. Dr. O., Privatdocent der Botanik an der Universität in Berlin N.24, Elsasserstr. 31, Portal II.
- Rensch, K., Rektor in Berlin SW.29, Gneisenaustr. 7.
- Retzdorff, W., Rentner in Friedenau bei Berlin, Lauterstr. 25.
- Riebensahm, Apotheker in Berlin NW.5, Perlebergerstr. 32.
- Rietz, R., Lehrer in Freyenstein, Kr. Ost-Priegnitz.
- Roedel, Dr. H., Oberlehrer in Frankfurt a. O., Sophienstr. 2a.
- Roedler, Dr., Rektor in Berlin NO.43, Georgenkirchstr. 2.
- Römer, F., Lehrer in Polzin.
- Roessler, Dr. W., Oberlehrer in Charlottenburg, Rosinenstr. 13a.
- Rosenbohm, E., Apotheker in Charlottenburg, Knesebeckstr. 3.
- Ross, Dr. H., Custos am Königl. Botanischen Garten in München.
- Rottenbach, Prof. H., in Gross-Lichterfelde-West, Stubenrauchstr. 4.
- Rüdiger, M., Fabrikbesitzer in Frankfurt a. O., Holzmarkt 2.
- Ruhland, Dr. W., in Berlin W.30, Gossowstr. 9.
- Ruthe, R., Kreistierarzt in Swinemünde.
- Sadebeck, Geheim. Hofrat Prof. Dr. R., in Cassel, Amalienstr. 9.
- Sagorski, Dr. E., Professor in Schulpforta bei Naumburg.
- Schaeffer, P., Lehrer in Berlin SW.29, Gneisenaustr. 111.
- Scheppig, K., Gasanstalts-Beamter in Friedrichsfelde bei Berlin, Berlinerstr. 111.
- Schinz, Dr. H., Professor an der Universität und Director des Botanischen Gartens in Zürich, Seefeldstr. 12.
- Schlechter, R., in Berlin W.30, Grunewaldstr. 6—7, z. Z. auf Reisen in Neu-Caledonien.
- Schmidt, Dr. J. A., Professor in Horn bei Hamburg, Landstr. 65.
- Schmidt, Justus, Gymnasiallehrer in Hamburg, Steindamm 71.
- Schmidt, Dr. Karl, Oberlehrer in Steglitz bei Berlin, Umlandstr. 28.
- Schneider, Frau Dr. Johanna, in Potsdam, Lennéstr. 41 a.

LVIII

- Scholz, J. B., Oberlandesgerichtssecretär in Marienwerder, Bahnhofstrasse 15a.
- Schrock, O., Lehrer in Straussberg (Mark).
- Schütz, H., Lehrer in Lenzen a. E.
- Schultz, Dr. Arthur, pract. Arzt in Wiesbaden, Gustav-Adolfstr. 1.
- Schultz, Dr. Oskar, Oberlehrer am Sophien-Realgymnasium in Berlin N.28, Fehrbellinerstr. 53 I.
- Schultz, R., Oberlehrer in Sommerfeld (Bez. Frankfurt a. O.), Pförtnerstr. 13.
- Schulz, Dr. August, pract. Arzt und Privat-Docent der Botanik an der Universität in Halle, Albrechtstr. 10.
- Schulz, Georg, Lehrer in Friedenau bei Berlin, Fröaufstr. 3.
- Schulz, Otto, Lehrer in Berlin NW.5, Lehrterstr. 40 I.
- Schulz, Paul, Lehrer und Leiter der Tauschvermittlung für Herbarpflanzen in Berlin NO.18, Virchowstr. 9, III.
- Schulz, Roman, Lehrer in Berlin NW.21, Bredowstr. 16/17.
- Schulze, Max, Apotheker in Jena, Marienstr. 3.
- Schulze, Dr. Rudolf, Oberlehrer in Berlin W.50, Passauerstr. 27/28.
- Schumann, Prof. Dr. K., Custos am Königl. Botanischen Museum und Privatdocent an der Universität, Herausgeber des Botanischen Jahresberichtes, in Berlin W.50, Neue Bayreutherstr. 12.
- Schwendener, Dr. S., Geh. Regierungsrat, Professor der Botanik und Director des Botanischen Instituts der Universität, Mitglied der Kgl. Akademie der Wissenschaften in Berlin W.10, Matthäikirchstr. 28.
- Scriba, Dr. J., Professor in Tokyo, Hongo, Kagayashiki 13.
- Seckt, Dr. H., Assistent am Pflanzenphys. Institut der Universität u. botan. Institut der Landwirtsch. Hochschule in Berlin W.30, Gossowstr. 10.
- Seler, Dr. E., Professor an der Universität Berlin, in Steglitz bei Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 3.
- Seemen, O. von, Hauptmann in Berlin NW.40, Scharnhorststr. 42.
- Seifert, R., Consul in Berlin W.35, Potsdamerstr. 121 c.
- Siepert, Dr. P., Oberlehrer an der Realschule in Rixdorf bei Berlin, Bergstr. 4.
- Simon, Prof. Dr. K., Oberlehrer am Gymnasium zum Grauen Kloster in Berlin NO.55, Prenzlauer Allee 27.
- Simon, S., stud. phil. in Berlin W.57, Bülowstr. 90—91.
- Sorauer, Prof. Dr. P., in Schöneberg b. Berlin, Apostel Paulusstr. 23 II.
- Spieker, Dr. Th., Professor in Potsdam, Neue Königstr. 24.
- Spribille, F., Professor am Gymnasium in Inowrazlaw.
- Staritz, R., Lehrer in Ziebigk bei Dessau.
- Strasburger, Dr. E., Geh. Regierungsrat, Prof. der Botanik an der Universität und Director des Botanischen Gartens in Bonn.

LIX

- Strauss, H., Obergärtner am Königl. Botanischen Garten in Berlin W. 57, Potsdamerstr. 75.
- Suppe, K., Lehrer in Berlin W. 57, Kurfürstenstr. 18.
- Supprian, Dr. K., Oberlehrer am Realgymnasium in Altona, Lessingstrasse 22.
- Tepper, Dr. G. O., Staatsbotaniker am Naturhistorischen Museum zu Adelaide.
- Tessendorff, F., stud. phil. in Charlottenburg, Schlüterstr. 6 IV.
- Thomas, Dr. F., Professor an der Realschule in Ohrdruf (Thüringen).
- Thost, Dr. R., Verlagsbuchhändler in Berlin SW. 46, Dessauerstr. 29.
(Wohnung: Gross-Lichterfelde, Potsdamerstr. 43.)
- Tobler, Dr. Fr., in Berlin W. 15, Kurfürstendamm 25.
- Torka, V., Lehrer in Schwiebus.
- v. Treskow, Major a. D. in Görlitz, Moltkestr. 40.
- Trojan, J., Redacteur in Berlin W. 50, Marburgerstr. 12.
- Tschiersch, Prof. Dr., Director und Vertreter des Königl. Gymnasiums in Küstrin (Neumark).
- Uhles, E., Geb. Justizrat in Berlin W. 10, Tiergartenstr. 3a.
- Ulbrich, E., cand. phil., in Berlin NW. 7, Georgenstr. 30—31.
- Ule, E., Unterdirector a. D. am Botanischen Museum in Rio de Janeiro.
- Urban, Prof. Dr. I., Unterdirektor des Königl. Botanischen Gartens und Museums zu Berlin, in Friedenau bei Berlin, Sponholzstr. 37.
- Vité, Dr. Fr., Apothekenbesitzer in Neutomischel, Prov. Posen.
- Vogel, P., Obergärtner in Tamsel bei Küstrin.
- Vogtherr, Dr. M., in Berlin NW. 6, Luisenstr. 31a.
- Volkens, Prof. Dr. G., Custos am Kgl. Bot. Museum und Privatdocent der Botanik an der Universität in Berlin W. 30, Grunewaldstr. 6—7.
- Wahnschaff, Dr., Schulvorsteher in Hamburg-Winterhude, Blumenstrasse 38.
- Warburg, Prof. Dr. O., Privatdocent der Botanik an der Universität in Berlin W. 62, Lutherstr. 47, II.
- Warnstorf, Joh., Lehrer in Wittenberge, Bez. Potsdam, Moltkestr. 25.
- Warnstorf, K., Mittelschullehrer a. D. in Neu-Ruppin, Bismarckstr. 15.
- Weigel, O., Buchhändler in Leipzig, Königsstr. 1.
- Weiland, H., Professor in Köln, Engelbertstr. 34.
- Weisse, Dr. A., Oberlehrer in Zehlendorf bei Berlin, Parkstr. 2 I.
- Werth, Dr. E., Apotheker in Berlin C. 2, Neue Friedrichstr. 69 IV,
z. Zt. auf den Kerguelen.
- v. Wilamowitz-Moellendorff, Graf, Excell., Wirkl. Geheimer Rat, Majoratsberr auf Schloss Gadow bei Wittenberge, Vorsitzender des Provinzial-Ausschusses der Provinz Brandenburg.
- Willmann, O., Lehrer in Berlin W. 30, Goltzstr. 49.
- Winkelmann, Dr. J., Professor am Gymnasium in Stettin, Pölitzerstrasse 85, III.

LX

- Winkler, Dr. H., in Dahlem-Steglitz, Neuer Botan. Garten.
Winsch, Dr. med. W., in Halensee bei Berlin, Bornstedterstr. 5 l.
Wittmack, Dr. L., Geh. Regierungsrat, Professor der Botanik an
der Universität und Landwirtschaftlichen Hochschule, Custos des
Landwirtschaftlichen Museums in Berlin NW. 40, Platz am Neuen
Thor 1.
Wolff, H., Städt. Tierarzt in Berlin O. 34, Warschauerstr. 57.
Woller, F., Lehrer in Berlin N. 31, Hussitenstr. 27.
Wolter, F., Lehrer in Berlin NO. 55, Prenzlauer Allee 225.
Zander, A., Oberlehrer in Dt.-Wilmsdorf bei Berlin, Mecklen-
burgischestr., Villa Richter.
Zimmermann, Prof. Dr. A., Director des Botanischen Gartens in
Amani, Poststation Tanga, Deutsch-Ostafrika.
Zschacke, Lehrer a. d. höheren Töchterschule in Bernburg, Schulstr. 1.
Zühlke, Dr. P., Oberlehrer in Charlottenburg-Westend, Spandauer Berg 4.
-

Gestorben.

- Čelakovský, Dr. Ladislav, Prof. an der Böhmischen Universität
in Prag, Ehrenmitglied des Vereins, am 24. November 1902.
Ebeling, W., em. Mittelschullehrer, Conservator des städt. Herbariums
in Magdeburg, am 31. Juli 1902.
Freyn, J., Fürstl. Colloredo'scher Baurat in Prag-Smichow, am
16. Januar 1903.
von Heldreich, Prof. Dr. Th., Director des Botan. Gartens in Athen,
Ehrenmitglied des Vereins, am 7. September 1902.
Lehmann, Dr. E., Arzt in Rjeshitza (Gouv. Witebsk, Russland),
correspondier. Mitglied des Vereins, am 18. Mai 1902.
Leimbach, Prof. Dr. G., Director der Realschule in Arnstadt, am
11. Juni 1902.
Limpricht, G., Oberlehrer in Breslau, correspondier. Mitglied des
Vereins, am 20. October 1902.
Matz, Dr. A., Oberstabs- und Regimentsarzt des 4. Magdeburgischen
Fussartillerie-Regiments Encke in Magdeburg, am 7. Mai 1902.
Naumann, Dr. F., Marine-Stabsarzt a. D. in Gera, am 26. Juli 1902.
Strassmann, Oberlehrer in Berlin, am 11. November 1902.
Virchow, Dr. R., Geh. Medicinalrat und Prof. an der Universität in
Berlin, Ehrenmitglied des Vereins, am 5. September 1902.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Berichte. + Verzeichnisse. I-LX](#)